

Externe Evaluation

Landeshotelfachschule Kaiserhof

Schuljahr 2023/2024

Rückmeldebericht

Landesevaluationsstelle für das deutschsprachige Bildungssystem

Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	8
Curricula	8
Unterlagen zur Bewertung	8
Weiteres	9
Planungsgespräch	10
Hinweise zum Lesen der Befragungsergebnisse	11
Schulspezifische Ergebnisse der Online-Befragung	15
Online-Befragung	16
Zusammenschau der Ergebnisse der Online-Befragung	32
Ankerfragen	33
Interviews	36
Schüler und Schülerinnen	36
Lehrpersonen	40
Eltern	46
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	49

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 27.09.2023 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Qualitätskonzept	
Vorhandensein eines Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept der Schule findet in allen drei Teilen des Dreijahresplanes seinen Niederschlag.
Vollständigkeit des Qualitätskonzeptes	In Teil A des Dreijahresplans sind drei Seiten zum Thema Qualitätsmanagement vorhanden. Nach einer Grafik und einigen allgemeinen und theoretischen Ansatzpunkten finden sich die Leitlinien der Evaluationsstelle zur externen Evaluation und die Leitlinien der internen Evaluation. Letztere sind unterteilt in die Bereiche Evaluationskultur und die Kriterien für die interne Evaluation. In Teil B des Dreijahresplans findet sich der Abschnitt „Interne Evaluation“, in welchem in drei Abschnitten festgehalten wird, dass die Schwerpunktsetzungen des Dreijahreszeitraums intern evaluiert werden, dass eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen stattfindet und welche Standardevvaluationen durchgeführt werden. In Teil C des Dreijahresplans sind die Bereiche deklariert, die im Laufe des Jahres konkret evaluiert werden. Dabei handelt es sich um die fünf jährlich wiederkehrenden Befragungen (Praktika, Einstiegsbefragung zum Wohlbefinden, Absolventen- und Absolventinnenbefragung, Zufriedenheit mit dem Heim und Bibliotheksnutzung). Eine Evaluation bezieht sich auf den neuen Stundenplan. Zudem wird festgehalten, dass sich die Fachgruppen mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen befassen.
Klärung von Abläufen und Prozessen in der Qualitätssicherung	Das Qualitätsmanagement fällt in den Zuständigkeitsbereich der AG Qualität / Schulentwicklung. In Teil A des Dreijahresplans werden die Zuständigkeit und die

	Aufgaben der Arbeitsgruppe in Bezug auf die Umsetzung des Qualitätskonzepts festgehalten.
Transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Der Dreijahresplan und somit auch das darin enthaltene Qualitätskonzept der Schule ist auf der Schulhomepage veröffentlicht.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für Evaluation oder Qualitätssicherung	An der Schule gibt es eine AG Qualität / Schulentwicklung.
Umgang mit der externen Evaluation	
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation	Die AG Qualität / Evaluation hat sich mit den Ergebnissen der externen Evaluation auseinandergesetzt und Maßnahmen abgeleitet, so z.B. die Ausstattung der Fachräume und Klassen.
Interne Evaluation	
Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation	Die Vernetzung von interner und externe Evaluation ist in Teilen erkennbar (Schüler und Schülerinnenbefragung zur Zufriedenheit).
Ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Im Dreijahreszeitraum 2019-2022 wurden folgende Bereiche des Qualitätsrahmens evaluiert: <i>Lern- und Erfahrungsraum, Schulkultur und Schulklima, Professionalisierung und Schulentwicklung, Schulführung sowie Kontext und Ressourcen</i> . Der Bereich <i>Wirkungsqualitäten</i> wurde lt. Raster für die interne Evaluation nicht evaluiert. Jedoch findet sich im Qualitätskonzept der Hinweis, dass eine jährliche Befragung der Absolventen und Absolventinnen stattfindet.
Berücksichtigung der Schwerpunkte des Dreijahresplans (Teil B) in der internen Evaluation	Spezifische Evaluationsvorhaben für die nächsten drei Jahre im Zusammenhang mit Schwerpunktsetzungen sind nicht festgehalten.
Regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Es wurden überwiegend Schüler und Schülerinnen sowie Lehrpersonen befragt. Zweimal wurden auch die Eltern in den Befragungen berücksichtigt.

Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Es wurden vor allem Fragebögen als Evaluationsinstrumente verwendet, speziell die online-Plattform IQES.
Ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten reichen von 56 bis 90 Prozent.
Korrektur Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Ein korrekter Umgang mit den Daten sowie die Wahrung der Anonymität ist durchwegs gegeben.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation und Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen	Die Ergebnisse der internen Evaluationen werden in den unterschiedlichen Gremien (Plenarsitzungen, Schulratsitzungen, Sitzung AG Qualität u.a.) besprochen. Im Raster der internen Evaluation werden zu den meisten Evaluationsvorhaben konkreten Maßnahmen beschrieben.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Kommunikation der Ergebnisse und Maßnahmen erfolgt intern in unterschiedlichen Gremien, z. B. Plenum oder Schulratssitzung sowie in Form von schriftlichen Mitteilungen an Lehrpersonen und Schülerschaft. Vereinzelt wurden Ergebnisse auch bei Elternabenden oder in Besprechungen mit dem HGV (Hoteliers- und Gastwirteverband Südtirol) veröffentlicht.
Qualitätszirkel	
Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszirkels im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation	Bestimmte Evaluationen werden jährlich durchgeführt, z. B. die zu den Praktika. Ein Qualitätszirkel ist zudem im Bereich Fernunterricht ersichtlich. Die Ableitung konkreter Maßnahmen in diesem Bereich ist dokumentiert.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen	
Vorhandensein eines/einer Beauftragten für Lernstandserhebungen	Einen Beauftragten bzw. eine Beauftragte für die Lernstandserhebungen gibt es laut Organigramm nicht.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen	Aus dem Dreijahresplan geht hervor, dass die Ergebnisse der Lernstandserhebungen den Fachgruppen übermittelt werden und bei Bedarf mit der Direktion Maßnahmen beschlossen werden.
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung	

Ergebnisse der Lernstandserhebungen				
Zeitraum	2022	2021	2020	2019

Mathematik	Klassenstufe	5. Klassen OS		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	188,9	179,2	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	185,3	166,9	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	/

Deutsch	Klassenstufe	5. Klasse OS ab Schuljahr 2022/23		
	Mittelwert der Schule (erreichte Punkte in %)	/	/	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	/	/	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	/	/	/

Englisch	Klassenstufe und Kompetenzbereich	5. Klassen OS (English reading)		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	220	208,3	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	201,8	178,6	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	/
	Klassenstufe und Kompetenzbereich	5. Klassen OS (English listening)		
	Mittelwert der Schule (Punkte)	237,4	233,2	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	219,4	189,1	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant über dem Landesmittel	signifikant über dem Landesmittel	/

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan des Bildungsangebotes ist laut Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 24 /2016 gegliedert.

In Teil A des Dreijahresplans sind fünf Leitsätze formuliert, aus denen die Haltungen und das Verständnis vom Bildungsauftrag an der Schule hervorgehen. Anschließend findet sich eine *Beschreibung der Historie des Gebäudes, Auftrag und Zielsetzung der Schule, die Akademie für Hotelmanagement, die Berufliche Weiterbildung, das Netzwerk, die Stundentafeln, die Berufsprofile, das Qualitätskonzept, das Organigramm, Mitteilungen den Unterricht betreffend, Nutzung der Räumlichkeiten und Einrichtungen, Mitteilungen das Mittagessen betreffend, die Praktika, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, zusätzliche Angebote für Schüler und Schülerinnen, Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schüler und Schülerinnen sowie Eltern, die Schulordnung* und abschließend weitere *Leitfäden und Bestimmungen*.

Im Teil B findet sich eine Auflistung der Schwerpunkte im Dreijahreszeitraum sowie eine Auflistung von Evaluationsvorhaben.

Im Teil C des Dreijahresplanes sind die jährlichen Evaluationsvorhaben, ein Leitfaden zum Fach Eventmanagement, die Turnhallen- und Bibliotheksordnung sowie die Heimordnung festgehalten.

Curricula

Nicht aktualisierte Curricula liegen an der Schule in Papierform auf und sind nicht auf der Website der Schule veröffentlicht. Die Schule hat ein Dokument zum Bereich des fächerübergreifenden Lernbereichs „*Gesellschaftliche Bildung*“ verfasst. Auch dieses liegt an der Schule auf.

Unterlagen zur Bewertung

Die Bewertung erfolgt gemäß Beschluss der Landesregierung Nr. 1027 vom 09.10.2018 (Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Schulen der Berufsbildung und Regelung der Diplomprüfungen) und Nr. 2523 vom 21.07.2003 (Schüler- und Schülerinnencharta). Die Bewertungskriterien und Richtlinien zur Bewertung sind Teil des Dreijahresplans, der auf der Homepage der Schule veröffentlicht ist.

Nach den allgemeinen Bestimmungen finden sich die Bewertungskriterien für die schulischen Leistungen, die Kriterien für die Verhaltensnote sowie die Versetzungs- und Zulassungsbestimmungen.

An der LHFS Kaiserhof wird das digitale Register verwendet, damit ist die Einheitlichkeit in der Registerführung gegeben. Im Register finden sich neben den Ziffernnoten vereinzelt Beobachtungen, z. B. zu den angebotenen Stützmaßnahmen. Auch die Rechtfertigung der Absenzen ist dokumentiert. Einzelne Lehrpersonen bewerten auch die Mitarbeit. In den gesichteten Registern gibt es eine ausreichende Anzahl an Bewertungselementen.

An der LHFS Kaiserhof kommen die von der Berufsbildung einheitlich vorgesehenen Bewertungsbögen zum Einsatz. Es scheinen die Bewertungen der einzelnen Unterrichtsfächer für das erste und das zweite Semester, die Anzahl der Fehlstunden, das Schulguthaben sowie das Endergebnis auf. Unter dem Bereich Bemerkungen findet sich ein Hinweis auf die reguläre Durchführung der curricularen Praktika.

Weiteres

Die Landeshotelfachschule Kaiserhof nimmt in Umsetzung des handlungs- und projektorientierten Unterrichtsansatzes jährlich an einer Vielzahl von Projekten mit landesweiter Relevanz sowie an vielen Wettbewerben teil. Dazu zählten beispielsweise die aktive Mitgestaltung der Premierenfeier von „Joe der Film“ oder die Beteiligung an den Wettbewerben „Das fairste Dinner“ mit der OEW oder am Ideenwettbewerb des WIFO „Imagine the Future“.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 09.11.2023 an der Landeshotelfachschule Kaiserhof stattgefunden. Für die Schule haben daran Direktor Hartwig Gerstgrasser und Frau Andrea Christanell für die Verwaltung, für die Evaluationsstelle Josef Hirber und Eva Oberhuber teilgenommen. Im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

① Dokumentenanalyse - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Weiteres	② Online-Befragung mittels Fragebogen - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
③ Interviews mit - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen	④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 11.01.2024 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am Mittwoch, 06.03.2024, um 10:00 Uhr
- an das Lehrerkollegium am Freitag, 22.03.2024, um 14:30 Uhr

Hinweise zum Lesen der Befragungsergebnisse

Im Rahmen der Online-Befragung werden die Schüler und Schülerinnen, die Lehrpersonen und die Eltern befragt. Die Fragestellungen zu Schule und Unterricht sind aus dem gesetzlich verankerten Qualitätsrahmen abgeleitet und lassen sich den Bereichen des Referenzrahmens zuordnen.

Für jede Befragung wird im Evaluationsbericht die Rücklaufquote angegeben.

Skalierung

Bei den Online-Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Folglich können sich die **Mittelwerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Es besteht zudem die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen. Bei der Auswertung der Ergebnisse werden für jede Fragestellung der errechnete Mittelwert und die Standardabweichung angeführt.

Im Rückmeldebericht findet sich für jede Zielgruppe eine Tabelle, in der die Befragungsergebnisse nach dem Mittelwert in absteigender Reihung sortiert sind. In einer weiteren Tabelle werden die Fragestellungen pro Zielgruppe und Qualitätsbereich in absteigender Reihenfolge angegeben.

Längsschnittvergleich der Schulwerte

In dieser Gegenüberstellung werden die aktuellen schulischen Befragungsergebnisse mit jenen der letzten externen Evaluation (vor 6 oder 7 Jahren) verglichen. Dies zeigt Veränderungen in der Einschätzung bei den befragten Zielgruppen auf und gibt Auskunft über deren statistische Signifikanz. Im Längsschnittvergleich werden **statistisch signifikante Unterschiede fett hervorgehoben und durch Unterstreichungen gekennzeichnet.**

Vergleich mit Landesmittelwerten: Tabelle

Die aktuellen Befragungsergebnisse der Schule werden in den Tabellen mit den Längsschnittvergleichen zusätzlich den Landesmittelwerten gegenübergestellt. Durch eine farbliche Markierung geht hervor, ob die Mittelwerte der Einzelschule im Vergleich zu den Mittelwerten auf Landesebene innerhalb der oberen 25 Prozent (blaue Markierung), innerhalb der unteren 25 Prozent (orange Markierung) oder innerhalb der mittleren 50 Prozent (ohne Markierung) der Ergebniswerte liegen.

-  Im Bereich der oberen 25 % der Landesmittelwerte
-  Im Bereich der unteren 25 % der Landesmittelwerte
-  Im Bereich der mittleren 50 % der Landesmittelwerte

Die über einen mehrjährigen Zeitraum errechneten **Mittelwerte** werden **für vier Schultypologien** berechnet und zusammengefasst:

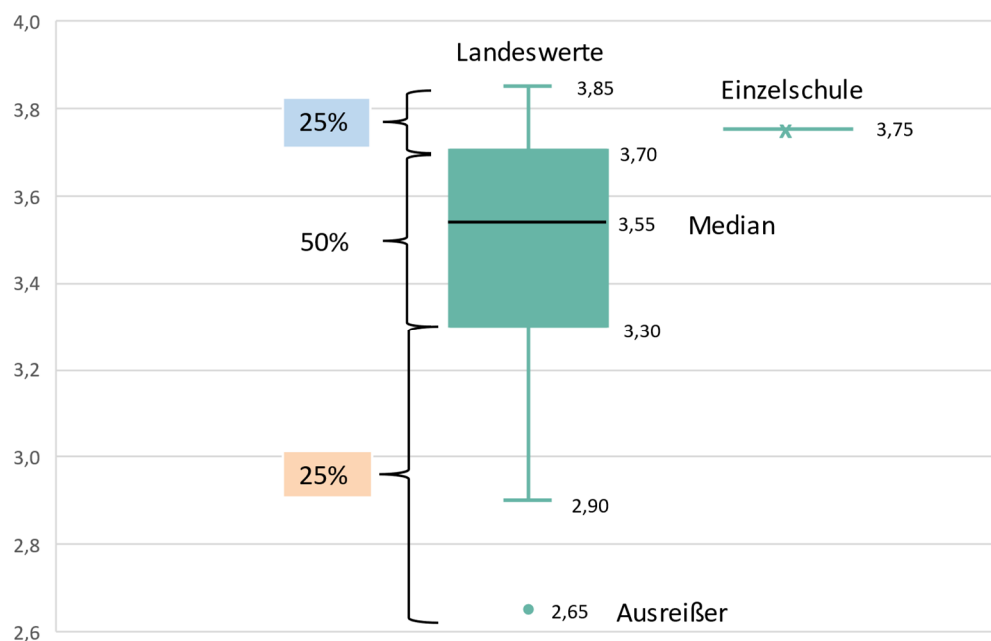
Grundschulen (Mittelwert für alle Grundschulen sowie für alle anerkannten und gleichgestellten Grundschulen)
Mittelschulen (Mittelwert für alle Mittelschulen sowie für alle anerkannten und gleichgestellten Mittelschulen)
Staatliche Oberschulen (Mittelwert für alle staatlichen Oberschulen und für alle anerkannten und gleichgestellten Schulen der Oberstufe)
Berufsbildende Schulen (Mittelwert für alle Landesberufs- und Landesfachschulen)

Der Vergleich mit den mehrjährigen Durchschnittswerten für den entsprechenden Schultyp (für jede Zielgruppe, für jede Fragestellung und für jeden Qualitätsbereich) ermöglicht eine Standortbestimmung, gibt Orientierung und zeigt mögliche Handlungsfelder auf.

Vergleich mit Landesmittelwerten: Boxplot

Bei der Gegenüberstellung der ermittelten Befragungsergebnisse und der entsprechenden **Landeswerte** (Mittelwerte auf Landesebene) eignet sich der Boxplot als Darstellungsform für die Verteilung der Ergebnisse. Diese werden zunächst in eine absteigende Datenreihenfolge gebracht und dann in drei Abschnitte unterteilt. So bewegen sich im unten angeführten Beispiel die oberen 25 Prozent der Ergebnisse der befragten Zielgruppe in einem Wertebereich zwischen 3,70 und 3,85 bzw. die unteren 25 Prozent der Ergebnisse zwischen 2,65 und 3,30. Im mittleren Bereich (farbige Box) liegen 50 Prozent der Ergebniswerte. Der **Median** liegt in der Mitte der Datenreihe und teilt den Datensatz in zwei Gruppen. Die Antennen können maximal 1,5-mal so lang sein wie die Box. Punktwerte, die weiter entfernt liegen, werden als **Ausreißer** bezeichnet und dargestellt.

Die Linie rechts neben dem Boxplot kennzeichnet den Mittelwert (Durchschnitt) der Befragungsergebnisse der extern evaluierten **Einzelschule**.



Längsschnittvergleich der Schulwerte und Vergleich mit den Landesmittelwerten für den Qualitätsbereich Schulführung

Die quantitativen Ergebnisse der aktuellen Online-Befragung sind in den **Ranglisten der Befragungsergebnisse** für alle Bereiche des Qualitätsrahmens, auch für jenen der Schulführung, und für alle befragten Zielgruppen aufgelistet. Die qualitativen Aussagen im Rahmen der offenen Fragestellung „Was ich sonst noch sagen will“ sind für alle Qualitätsbereiche und Themenfelder wiedergegeben.

Die **Vergleichswerte für die geschlossenen Fragen** im Qualitätsbereich der Schulführung werden der Schulführungskraft, der zuständigen Landesdirektion und der Bildungsdirektion zur Verfügung gestellt. Diese Ergebnisdaten sind Gegenstand der Analyse und Erörterung im Rahmen des Austausches bzw. der Zielvereinbarung zwischen Schulführungskraft und zuständiger Landesdirektion. Die Entscheidung zur schulinternen Weitergabe und Thematisierung dieser Vergleichswerte liegt im Ermessen der Schulführungskraft.

Diese Vorgehensweise erfolgt in Absprache mit der Bildungsdirektion und unter Berücksichtigung des Qualitätsstandards der Korrektheit von Evaluationen, der verlangt, dass die Rechte betroffener Einzelpersonen geschützt werden und ihnen mit Respekt und Sensibilität begegnet wird.

Schulspezifische Ergebnisse der Online-Befragung

Im Zeitraum vom 05.12.2023 bis zum 20.12.2023 wurde eine Online-Befragung aller interessierten Zielgruppen (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Integration, Schulsozialpädagogen und Schulsozialpädagoginnen, Eltern) durchgeführt. Die folgende tabellarische Übersicht zeigt die Rücklaufquoten pro Zielgruppe bzw. wie viele Personen den online Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt haben.

Zielgruppe	absolute Zahlen	Rücklaufquoten
Schüler und Schülerinnen	151 / 294	51 Prozent
Lehrpersonen	47 / 54	87 Prozent
Eltern	162 / 294	55 Prozent

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Rangliste der Befragungsergebnisse – nach Mittelwert absteigend sortiert

			Ø aktuell	0%	20%	40%	60%	80%	100%
Qualitätsbereich 2	2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.		3,77						
Qualitätsbereich 3	3.2 - Die verpflichtenden Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.		3,61						
Qualitätsbereich 1	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden.		3,60						
Qualitätsbereich 2	2.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.		3,54						
Qualitätsbereich 1	1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.		3,51						
Qualitätsbereich 2	2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.		3,37						
Qualitätsbereich 2	2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.		3,33						
Qualitätsbereich 4	4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.		3,32						
Qualitätsbereich 6	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.		3,29						
Qualitätsbereich 2	2.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.		3,24						
Qualitätsbereich 6	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.		3,24						
Qualitätsbereich 1	1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.		3,18						
Qualitätsbereich 1	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.		3,18						
Qualitätsbereich 2	2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.		3,18						
Qualitätsbereich 3	3.4 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.		3,17						
Qualitätsbereich 3	3.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.		3,11						
Qualitätsbereich 2	2.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.		3,09						
Qualitätsbereich 2	2.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.		3,09						
Qualitätsbereich 5	5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.		3,07						
Qualitätsbereich 4	4.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.		3,06						
Qualitätsbereich 2	2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.		3,01						
Qualitätsbereich 2	2.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.		2,98						
Qualitätsbereich 2	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.		2,96						
Qualitätsbereich 3	3.3 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).		2,93						
Qualitätsbereich 2	2.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.		2,92						
Qualitätsbereich 2	2.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.		2,86						
Qualitätsbereich 2	2.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.		2,81						
Qualitätsbereich 2	2.18 - Das Wahllangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.		2,81						
Qualitätsbereich 2	2.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.		2,76						
Qualitätsbereich 2	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.		2,73						
Qualitätsbereich 2	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.		2,73						
Qualitätsbereich 2	2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.		2,68						
Qualitätsbereich 2	2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.		2,67						
Qualitätsbereich 2	2.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.		2,65						
Qualitätsbereich 2	2.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.		2,58						
Qualitätsbereich 2	2.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.		2,55						
Qualitätsbereich 5	5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.		2,48						
Qualitätsbereich 2	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.		2,45						

Rangliste der Befragungsergebnisse – pro Qualitätsbereich nach Mittelwert absteigend sortiert

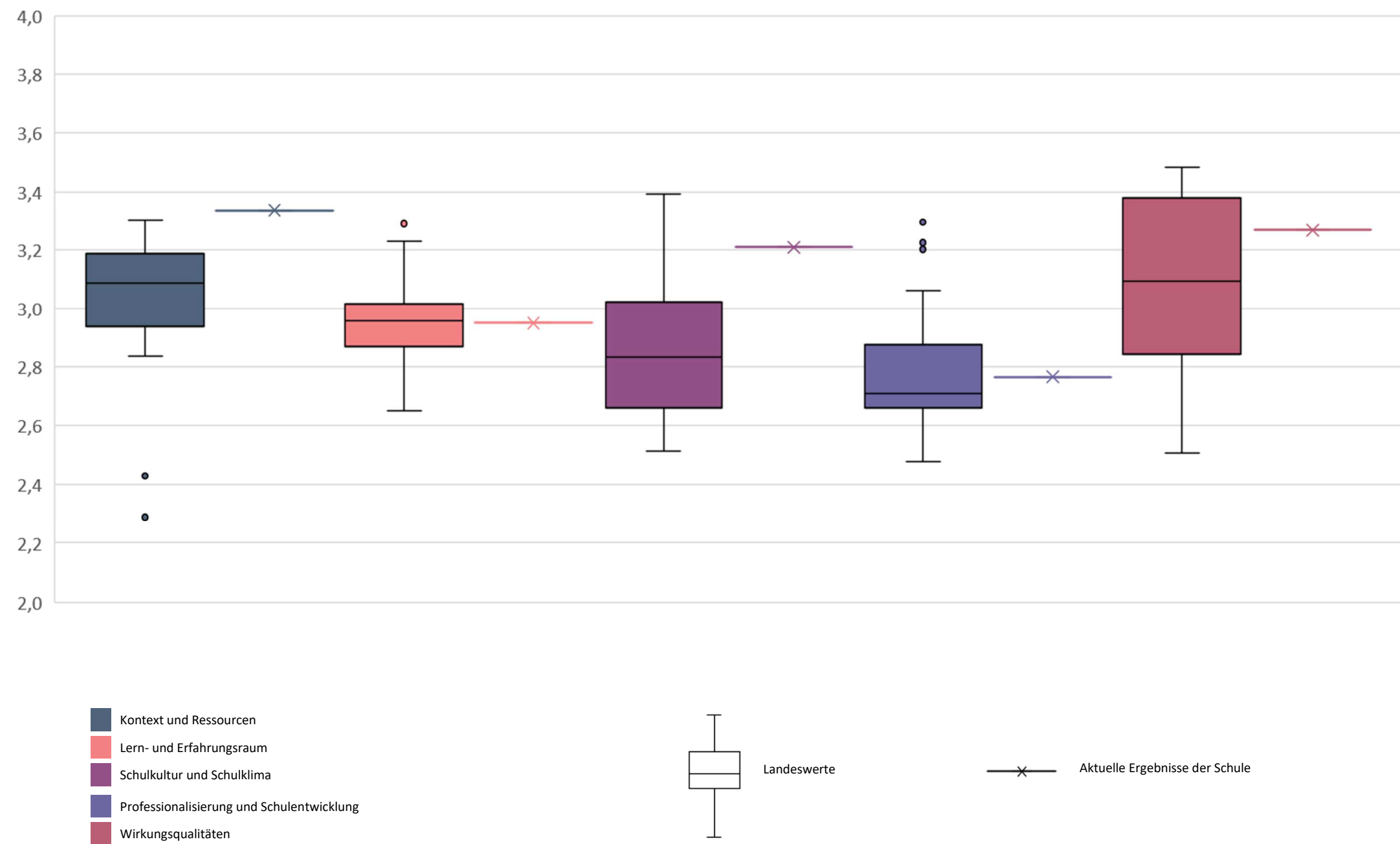
		Ø aktuell	Nennungen	keine Angabe	Standard-abweichung
Kontext und Ressourcen	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden.	3,60	75	75	0,6110
	1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,51	149	1	0,6515
	1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.	3,18	149	1	0,7862
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	3,18	147	3	0,9597
Lern- und Erfahrungsraum	2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,77	133	1	0,5291
	2.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	3,54	134	0	0,6874
	2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,37	133	1	0,7095
	2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,33	134	0	0,7608
	2.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	3,24	131	3	0,8297
	2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,18	130	4	0,8393
	2.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	3,09	133	1	0,8448
	2.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	3,09	129	5	0,8448
	2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	3,01	134	0	0,9423
	2.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	2,98	131	3	0,9490
	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	2,96	134	0	0,9293
	2.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,92	130	4	0,9690
	2.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	2,86	132	2	0,8050
	2.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	2,81	133	1	0,8770
	2.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	2,81	101	33	0,8642
	2.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,76	130	4	0,8486
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	2,73	134	0	0,7347
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	2,73	133	1	0,7864
	2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	2,68	133	1	0,8456
	2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	2,67	132	2	0,8498
	2.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	2,65	127	7	0,8279
	2.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,58	133	1	0,8245
	2.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,55	132	2	0,8822
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,45	132	2	0,8644
Schulkultur und Schuklima	3.2 - Die verpflichtenden Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	3,61	131	0	0,6605
	3.4 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	3,17	127	4	0,9058
	3.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	3,11	127	4	0,9069
	3.3 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	2,93	126	5	1,0014
Schulführung	4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,32	130	0	0,8137
	4.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.	3,06	126	4	0,9063
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	3,07	123	7	0,7729
	5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,48	130	0	0,9384
Wirkungsqualitäten	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,29	126	3	0,8644
	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	3,24	128	1	0,7881

Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Längsschnittvergleich und im Vergleich zu den Landesmittelwerten

		für jedes einzelne Item			für den gesamten Qualitätsbereich		
		Ø aktuell	Ø vor 6 Jahren	Unterschied	Ø aktuell	Ø vor 6 Jahren	Unterschied
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,51	3,48	+0,03	3,33	3,21	<u>+0,12</u>
	1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.	3,18	2,83	<u>+0,35</u>			
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	3,18	3,23	-0,05			
	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden.	3,60	3,48	+0,12			
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	2,96	2,66	<u>+0,29</u>	2,95	2,84	<u>+0,11</u>
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	2,73	2,69	+0,04			
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,45	2,48	-0,03			
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	2,73	2,57	<u>+0,16</u>			
	2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	2,68	2,72	-0,04			
	2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	3,01	3,01	-0,01			
	2.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,58	2,75	<u>-0,18</u>			
	2.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	2,65	2,45	<u>+0,19</u>			
	2.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,92	2,74	+0,18			
	2.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	3,54	3,44	+0,10			
	2.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,76	2,70	+0,06			
	2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,33	3,17	<u>+0,16</u>			
	2.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,55	2,46	+0,09			
	2.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	2,86	2,85	+0,02			
	2.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	2,81	2,73	+0,08			
	2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	2,67	2,70	-0,03			
	2.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	3,24	3,07	<u>+0,18</u>			
	2.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	2,81	2,61	+0,20			
	2.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	2,98	2,57	<u>+0,41</u>			
	2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,37	3,23	+0,14			
	2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,77	3,60	<u>+0,18</u>			
	2.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	3,09	2,88	<u>+0,21</u>			
	2.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	3,09	2,88	<u>+0,21</u>			
	2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,18	2,98	<u>+0,20</u>			
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	3,11	3,17	<u>-0,06</u>	3,21	2,83	<u>+0,37</u>
	3.2 - Die verpflichtenden Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	3,17	/	/			
	3.3 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	3,61	2,86	<u>+0,75</u>			
	3.4 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	2,93	2,72	<u>+0,21</u>			
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,48	2,42	+0,06	2,77	2,66	+0,10
	5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	3,07	2,91	+0,15			
Wirkungsqualitäten	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	3,24	3,31	-0,07	3,27	3,42	<u>-0,15</u>
	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,29	3,53	<u>-0,24</u>			

	Im Bereich der oberen 25 % der Landesmittelwerte
	Im Bereich der unteren 25 % der Landesmittelwerte
	Im Bereich der mittleren 50 % der Landesmittelwerte

statistisch signifikante Differenz + - im Längsschnittvergleich (Mittelwerte der letzten externen Evaluation im Vergleich zu den aktuellen Mittelwerten)

Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Landesmittelwerten – Boxplot Darstellung

Offene Frage

Bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ äußern sich insgesamt 24 Schüler und Schülerinnen. Die Rückmeldungen können grob in drei Kategorien eingeteilt werden. **Positive Nennungen** beziehen sich auf den Umgang zwischen Lehrpersonen sowie Schülern und Schülerinnen, wobei im Detail eine Klassenlehrperson hervorgehoben wird, die sich offen für die Anliegen der Schülerschaft zeigt und entsprechende Hilfsbereitschaft an den Tag legt. Auch wird die Wahrnehmung bezüglich der individuellen Fähigkeiten in den praktischen Fächern der Lernenden angesprochen: man erhält die Möglichkeit, sein Können unter Beweis zu stellen. Manche Schüler und Schülerinnen sprechen **Optimierungspotenziale** an oder äußern **Wünsche**. Es besteht das Bedürfnis nach vermehrter Thematisierung von Aspekten, die auf zukünftige Herausforderungen und eine mögliche universitäre Laufbahn vorbereiten, sowie nach intensiverer Einbindung aktueller Ereignisse und Themen in den Unterricht; auch sollten manche Lerninhalte und Fachbereiche an den modernen Arbeitsalltag angepasst werden. Angesprochen wird das Bedürfnis nach einem respektvollen Umgang innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft – spezifisch auch zwischen Lehrpersonen und Lernenden – und die Meinung, dass die Schuluniform nicht abgeschafft, sondern strenger eingehalten und kontrolliert werden soll. Bewertungen sollten nicht subjektiv erfolgen. Zu guter Letzt wünscht man sich eine Steigerung der Qualität der Schulausspeisung, eine längere Pause und das Gewähren des Rauchens auf dem Schulgelände. In **kritischen Äußerungen** sprechen die Lernenden verschiedene Bereiche an. Es besteht die Wahrnehmung, dass im Vergleich zu anderen Schulen zu wenig unterrichtsbegleitende Veranstaltungen stattfinden. Änderungen des Stundenplans im Laufe des Schuljahres stoßen auf Kritik. Hinsichtlich des Schulgebäudes wird die schöne Fassade positiv hervorgehoben, gleichzeitig auf den zum Teil schlechten Zustand der Innenräume, bezogen auf Böden, Wände oder Einrichtung, hingewiesen; dies wirkt sich negativ auf die Lernmotivation der Schülerschaft aus. Moniert wird der Umstand, dass einzelne Lehrkräfte ein unprofessionelles und unangemessenes Verhalten an den Tag legen; auf dahingehende Beschwerden, auch bei der Schulführungskraft, folgen allerdings keine Konsequenzen. In diesem Zusammenhang besteht die Forderung nach unangekündigten Unterrichtsbeobachtungen. Einzelne Lehrkräfte werden namentlich genannt und hinsichtlich ihrer Arbeitsweise kritisiert: Es ist von unfairer Bewertung, von unangemessenen Erklärungen – besonders für leistungsschwache Lernende – und von übertriebenem Leistungsdruck die Rede. Die Jugendlichen erkennen bei diesen Lehrpersonen keine Bemühungen, Schüler und Schülerinnen mit Lernschwächen angemessen zu unterstützen. Vielmehr sind Letztere mit dem Vorwurf unzureichender Mitarbeit konfrontiert; andere Lehrkräfte werden dem Anspruch der Individualisierung und Unterstützung jedoch sehr wohl gerecht. In einem Eintrag wird der Eindruck geäußert, dass sich die Schule negativ verändert hat und Konflikte zwischen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Schule zu einer schlechten Stimmung führen. Einzelnen Praxislehrpersonen wird unzureichendes Wissen in ihrem Fachbereich unterstellt. Im Rahmen systemischer Kritik bezogen auf das Schulsystem im Allgemeinen wird eine umfassende Überarbeitung desselben gefordert. Als Lösungsansatz werden bessere Qualifikation von

Lehrkräften und der Miteinbezug der Schülerschaft formuliert; es besteht die Wahrnehmung, dass die Sorgen der Schüler und Schülerinnen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Hinsichtlich der Praktika wird die geringe Entlohnung moniert und der Vergleich angestellt, dass unqualifizierte Arbeitskräfte ein deutlich höheres Gehalt beziehen als Praktikanten der Landeshotelfachschule mit entsprechender Ausbildung. In Bezug auf die Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel werden die ungünstigen Zeiten angesprochen; zwischen Schulende und Abfahrtszeit vergeht zum Teil eine Stunde.

Lehrpersonen

Rangliste der Befragungsergebnisse – nach Mittelwert absteigend sortiert

			Ø aktuell	0%	20%	40%	60%	80%	100%
Qualitätsbereich 2	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.		3,82						
Qualitätsbereich 2	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.		3,81						
Qualitätsbereich 6	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.		3,77						
Qualitätsbereich 2	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.		3,76						
Qualitätsbereich 2	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.		3,70						
Qualitätsbereich 2	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.		3,68						
Qualitätsbereich 6	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.		3,67						
Qualitätsbereich 2	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.		3,65						
Qualitätsbereich 3	3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.		3,60						
Qualitätsbereich 4	4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.		3,59						
Qualitätsbereich 2	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.		3,57						
Qualitätsbereich 2	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.		3,50						
Qualitätsbereich 2	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.		3,48						
Qualitätsbereich 5	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.		3,46						
Qualitätsbereich 2	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.		3,45						
Qualitätsbereich 2	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.		3,45						
Qualitätsbereich 2	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.		3,43						
Qualitätsbereich 1	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.		3,41						
Qualitätsbereich 3	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.		3,41						
Qualitätsbereich 5	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).		3,39						
Qualitätsbereich 2	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.		3,38						
Qualitätsbereich 2	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.		3,36						
Qualitätsbereich 2	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.		3,36						
Qualitätsbereich 3	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.		3,36						
Qualitätsbereich 2	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.		3,32						
Qualitätsbereich 5	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.		3,30						
Qualitätsbereich 2	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld.		3,24						
Qualitätsbereich 4	4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.		3,20						
Qualitätsbereich 3	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.		3,19						
Qualitätsbereich 1	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.		3,18						
Qualitätsbereich 3	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.		3,18						
Qualitätsbereich 3	3.12 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele.		3,17						
Qualitätsbereich 4	4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.		3,14						
Qualitätsbereich 3	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.		3,10						
Qualitätsbereich 6	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.		3,10						
Qualitätsbereich 3	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.		3,05						
Qualitätsbereich 3	3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.		3,05						
Qualitätsbereich 3	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.		3,02						
Qualitätsbereich 4	4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.		2,98						
Qualitätsbereich 4	4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.		2,95						
Qualitätsbereich 3	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.		2,81						
Qualitätsbereich 3	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.		2,40						
Qualitätsbereich 5	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.		2,23						

Rangliste der Befragungsergebnisse – pro Qualitätsbereich nach Mittelwert absteigend sortiert

		Ø aktuell	Nennungen	keine Angabe	Standard-abweichung
Kontext und Ressourcen	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,41	44	3	0,6848
	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	3,18	45	2	0,7685
Lern- und Erfahrungsraum	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,82	44	2	0,4407
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,81	43	3	0,3891
	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,76	45	1	0,4787
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,70	44	2	0,5036
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,68	44	2	0,5944
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	3,65	43	3	0,6428
	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	3,57	44	2	0,5799
	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,50	46	0	0,8275
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,48	42	4	0,7315
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,45	42	4	0,6250
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	3,45	42	4	0,7304
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	3,43	42	4	0,8207
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,38	40	6	0,8856
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,36	39	7	0,8002
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	3,36	42	4	0,7814
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	3,32	44	2	0,7315
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld.	3,24	42	4	0,8677
Schulkultur und Schuklima	3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.	3,60	42	4	0,5372
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,41	39	7	0,7059
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	3,36	42	4	0,7814
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,19	43	3	0,8143
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	3,18	38	8	0,9962
	3.12 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele.	3,17	42	4	0,8975
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	3,10	39	7	1,0572
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,05	42	4	0,7544
	3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	3,05	41	5	0,9358
	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,02	45	1	0,8816
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	2,81	43	3	0,8959
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,40	42	4	0,8468
Schulführung	4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,59	44	2	0,6508
	4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	3,20	41	5	0,9427
	4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,14	44	2	1,0355
	4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	2,98	44	2	0,9650
	4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	2,95	41	5	0,9615
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,46	41	5	0,6662
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	3,39	46	0	0,6750
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,30	44	2	0,8939
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,23	40	6	0,9871
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,77	44	2	0,4702
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,67	45	1	0,4714
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	3,10	39	7	0,9553

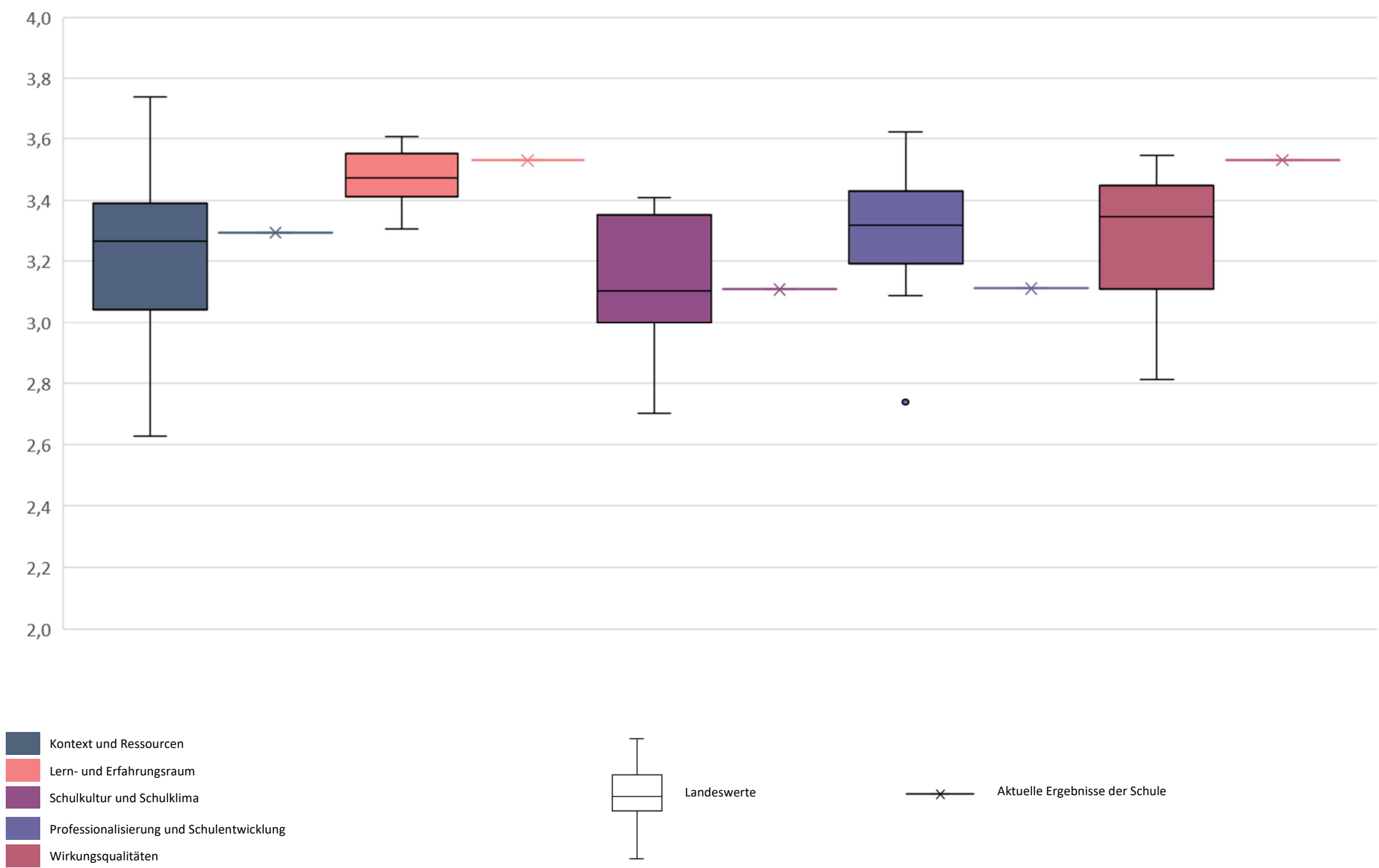
Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Längsschnittvergleich und im Vergleich zu den Landesmittelwerten

		für jedes einzelne Item			für den gesamten Qualitätsbereich		
		Ø aktuell	Ø vor 6 Jahren	Unterschied	Ø aktuell	Ø vor 6 Jahren	Unterschied
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	3,18	2,79	+0,39	3,29	3,03	+0,26
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,41	3,28	+0,13			
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	3,57	3,41	+0,16	3,53	3,47	+0,06
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,48	3,36	+0,12			
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld.	3,24	3,02	+0,22			
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,68	3,53	+0,15			
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	3,32	3,21	+0,11			
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	3,43	3,53	-0,11			
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,36	2,87	+0,49			
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,38	3,44	-0,06			
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,70	3,67	+0,04			
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	3,36	3,32	+0,04			
	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,82	3,69	+0,13			
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,45	3,49	-0,04			
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	3,65	3,75	-0,10			
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,81	3,89	-0,07			
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	3,45	3,37	+0,09			
	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,76	3,74	+0,02			
	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,50	3,44	+0,06			
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,02	2,97	+0,06	3,11	3,05	+0,06
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	2,81	2,80	+0,01			
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	3,36	3,15	+0,21			
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,05	2,92	+0,13			
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,40	2,36	+0,05			
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,19	3,40	-0,21			
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	3,18	3,37	-0,18			
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	3,10	2,69	+0,41			
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,41	3,53	-0,12			
	3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.	3,60	/	/			
	3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	3,05	3,02	+0,03			
	3.12 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele.	3,17	3,43	-0,27			
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,46	3,10	+0,37	3,11	3,19	-0,08
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	3,39	3,32	+0,07			
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,23	2,73	-0,51			
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,30	3,58	-0,28			
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,77	3,52	+0,26	3,53	3,42	+0,11
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	3,10	3,00	+0,10			
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,67	3,72	-0,05			

- Im Bereich der oberen 25 % der Landesmittelwerte
- Im Bereich der unteren 25 % der Landesmittelwerte
- Im Bereich der mittleren 50 % der Landesmittelwerte

statistisch signifikante Differenz + - im Längsschnittvergleich (Mittelwerte der letzten externen Evaluation im Vergleich zu den aktuellen Mittelwerten)

Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Landesmittelwerten – Boxplot Darstellung



Offene Frage

Bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ äußern sich insgesamt vier Lehrpersonen. Alle Aussagen beziehen sich auf die Schulführung: Es wird die Meinung vertreten, dass an der Schule Transparenz, Organisation und Visionen für die Zukunft fehlen. Man hat den Eindruck, dass Ideen und Eigeninitiativen ausgebremst werden, manchmal fehlt es an Wertschätzung. Einige motivierte Lehrpersonen resignieren. Der Führungsstil wird als beamtenhaft mit starrer Struktur bezeichnet. Es wird angeregt, Entscheidungen auf Direktionsebene direkter und zeitnaher zu treffen. Zudem wünscht man sich eine bessere Kommunikation zwischen Direktion, Sekretariat, Lehrpersonen und Jugendlichen.

Eltern

Rangliste der Befragungsergebnisse – nach Mittelwert absteigend sortiert

		Ø aktuell	0%	20%	40%	60%	80%	100%
Qualitätsbereich 6	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,92						
Qualitätsbereich 3	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,90						
Qualitätsbereich 6	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,86						
Qualitätsbereich 3	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,85						
Qualitätsbereich 3	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,84						
Qualitätsbereich 2	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,81						
Qualitätsbereich 4	4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,81						
Qualitätsbereich 4	4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,81						
Qualitätsbereich 4	4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,80						
Qualitätsbereich 3	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,77						
Qualitätsbereich 1	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,76						
Qualitätsbereich 1	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden.	3,72						
Qualitätsbereich 3	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,72						
Qualitätsbereich 1	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,71						
Qualitätsbereich 4	4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,71						
Qualitätsbereich 2	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	3,70						
Qualitätsbereich 2	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	3,69						
Qualitätsbereich 5	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,67						
Qualitätsbereich 2	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,64						
Qualitätsbereich 3	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,60						
Qualitätsbereich 3	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,58						
Qualitätsbereich 3	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,56						
Qualitätsbereich 3	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	3,54						
Qualitätsbereich 2	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,53						
Qualitätsbereich 1	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,50						
Qualitätsbereich 2	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,46						
Qualitätsbereich 2	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,45						
Qualitätsbereich 3	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,43						
Qualitätsbereich 2	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,41						
Qualitätsbereich 2	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,30						
Qualitätsbereich 2	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,27						
Qualitätsbereich 3	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird.	3,23						
Qualitätsbereich 5	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,98						

Rangliste der Befragungsergebnisse – pro Qualitätsbereich nach Mittelwert absteigend sortiert

		Ø aktuell	Nennungen	keine Angabe	Standard-abweichung
Kontext und Ressourcen	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,76	140	22	0,5016
	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden.	3,72	90	72	0,6329
	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,71	160	2	0,5657
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,50	149	13	0,6915
Lern- und Erfahrungsraum	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,81	151	2	0,4801
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	3,70	151	3	0,5373
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	3,69	135	19	0,5230
	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,64	137	17	0,6589
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,53	153	1	0,5723
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,46	46	107	0,8523
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,45	127	27	0,7286
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,41	103	50	0,7028
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,30	136	18	0,7408
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,27	106	47	0,7208
Schulkultur und Schuklima	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,90	149	2	0,3224
	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,85	146	5	0,4112
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,84	145	6	0,4181
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,77	141	10	0,4710
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,72	142	9	0,5086
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,60	114	37	0,6313
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,58	142	9	0,6316
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,56	131	20	0,6432
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	3,54	124	27	0,7972
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,43	131	20	0,8011
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird.	3,23	123	28	0,9090
Schulführung	4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,81	145	4	0,4232
	4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,81	140	9	0,4719
	4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,80	135	14	0,4683
	4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,71	122	27	0,5353
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,67	116	33	0,6403
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,98	88	61	1,0658
Wirkungsqualitäten	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,92	146	3	0,2747
	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,86	147	2	0,3689

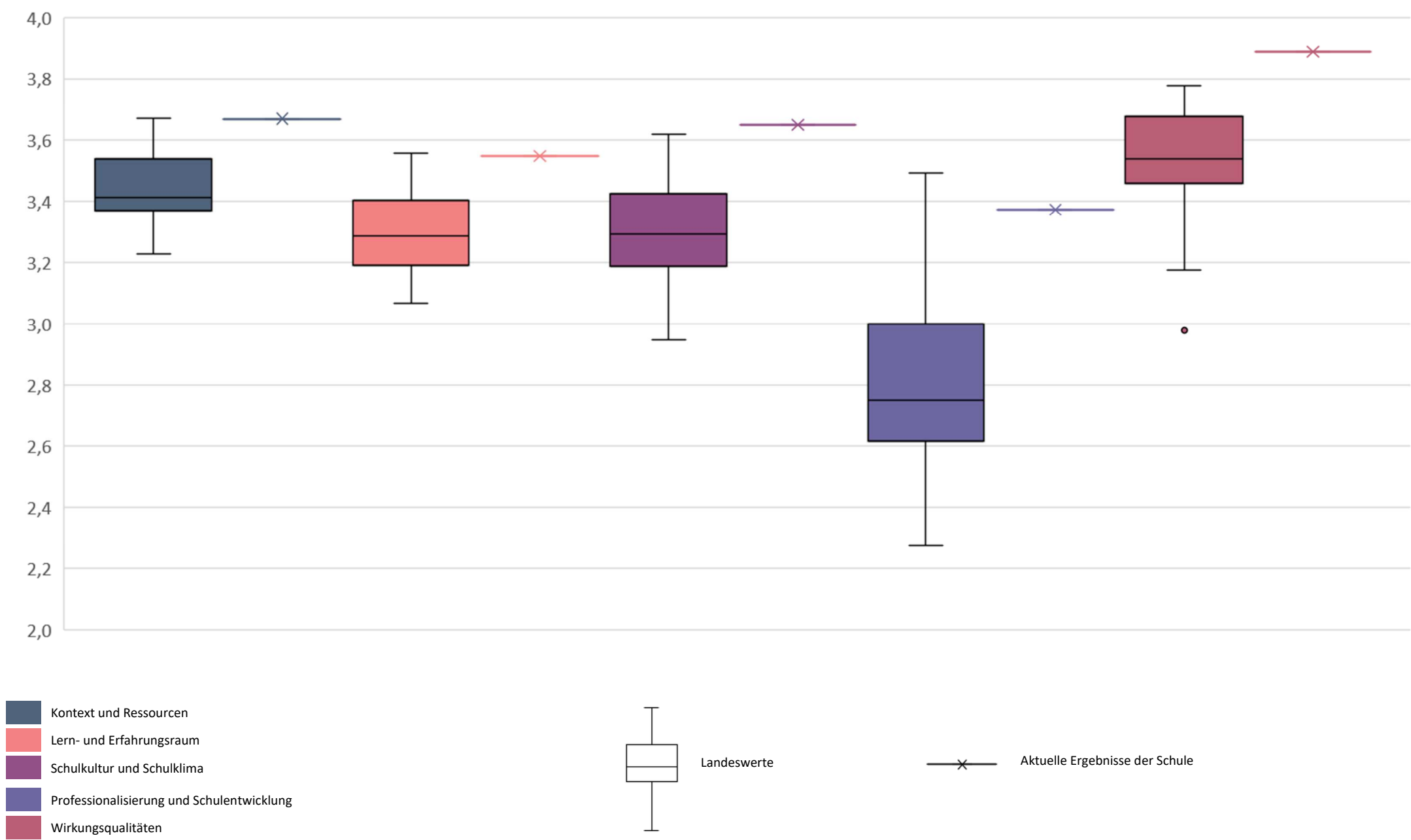
Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Längsschnittvergleich und im Vergleich zu den Landesmittelwerten

Sortierung nach Qualitätsbereiche		für jedes einzelne Item			für den gesamten Qualitätsbereich		
		Ø aktuell	Ø vor 6 Jahren	Unterschied	Ø aktuell	Ø vor 6 Jahren	Unterschied
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,71	3,59	+0,12	3,67	3,28	<u>+0,38</u>
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,50	2,93	<u>+0,57</u>			
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,76	3,10	<u>+0,66</u>			
	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden.	3,72	3,75	-0,03			
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,64	3,13	<u>+0,51</u>	3,55	3,08	<u>+0,47</u>
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	3,70	3,43	<u>+0,27</u>			
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,45	3,24	+0,21			
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,30	2,65	<u>+0,65</u>			
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,53	2,96	<u>+0,57</u>			
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	3,69	3,42	<u>+0,27</u>			
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,41	2,93	<u>+0,48</u>			
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,27	2,77	<u>+0,50</u>			
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,46	2,89	<u>+0,57</u>			
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,81	3,20	<u>+0,61</u>			
Schulkultur und Schulklima	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,85	3,50	<u>+0,35</u>	3,65	3,06	<u>+0,59</u>
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,72	3,39	<u>+0,33</u>			
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,77	3,43	<u>+0,34</u>			
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,43	2,21	<u>+1,22</u>			
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,58	2,64	<u>+0,93</u>			
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird.	3,23	2,45	<u>+0,78</u>			
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,56	2,93	<u>+0,64</u>			
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	3,54	2,80	<u>+0,74</u>			
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,90	3,73	<u>+0,17</u>			
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,60	3,46	+0,14			
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,84	3,10	<u>+0,74</u>			
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,67	2,67	<u>+1,00</u>	3,37	2,27	<u>+1,10</u>
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,98	1,81	<u>+1,17</u>			
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,86	3,71	<u>+0,14</u>	3,89	3,78	<u>+0,11</u>
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,92	3,84	+0,07			

- Im Bereich der oberen 25 % der Landesmittelwerte
- Im Bereich der unteren 25 % der Landesmittelwerte
- Im Bereich der mittleren 50 % der Landesmittelwerte

statistisch signifikante Differenz + - im Längsschnittvergleich (Mittelwerte der letzten externen Evaluation im Vergleich zu den aktuellen Mittelwerten)

Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Landesmittelwerten – Boxplot Darstellung



Offene Frage

Die offene Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ hat 17 Eltern zu einer Antwort motiviert. Die Schule erhält viel **Anerkennung** von den Eltern, die die Arbeit der Lehrpersonen schätzen. Sie sind beeindruckt von den angenehmen Bedingungen, die die Schule bietet, den lehrreichen Projekten, die durchgeführt werden und dem Engagement, das man für die Schüler und Schülerinnen zeigt. Sie schätzen die konsequente Umsetzung der Regeln, die gute Begleitung der Lernenden und die positive Atmosphäre. Sie äußern sich sehr zufrieden mit der Schule, in der alles gut funktioniert.

Einige Eltern nutzen die Gelegenheit, auch **Verbesserungsvorschläge** einzubringen. Sie wünschen sich mehr Praxisbezug und eine objektivere Bewertung. Sie bedauern, dass die Sprachreise zur Vertiefung der englischen Sprache nicht mehr angeboten wird, und betonen die Wichtigkeit der Sprachkenntnisse und wünschen, dass die Schüler und Schülerinnen in den Fremdsprachen (Italienisch, Englisch und Französisch) gut kommunizieren und vollständige Sätze bilden können; dazu regen sie eine intensivere Vermittlung der Grammatik an.

Eine Rückmeldung **kritisiert** einen Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Eine andere bemängelt Rücksichts- und Respektlosigkeit seitens der Schülerschaft, die auf eine mangelnde Erziehung im Elternhaus zurückzuführen ist. Einzelne Meldungen beziehen sich auf die zeitliche Häufung von Testarbeiten und den damit verbundenen Leistungsdruck, auf eine fehlende Betreuung eines Schülers im Sommerpraktikum und auf das in die Jahre gekommene Heim, aus dessen Wasserhähnen rostiges Wasser fließt.

Ein Mobbingfall wird erwähnt, der dank dem engagierten Eingreifen einer Lehrperson gelöst werden konnte. Es wird kritisiert, dass die meisten Lehrpersonen dieses Problem nicht wahrgenommen oder ignoriert haben.

Zusammenschau der Ergebnisse der Online-Befragung

		Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionalisierung und Schulentwicklung	Wirkungsqualitäten
Lehrpersonen	vor 6 Jahren	3,03	3,47	3,05	3,19	3,42
	heute	3,29	3,53	3,11	3,11	3,53
	Differenz	<u>+0,26</u>	+0,06	+0,06	-0,08	+0,11
Eltern	vor 6 Jahren	3,28	3,08	3,06	2,27	3,78
	heute	3,67	3,55	3,65	3,37	3,89
	Differenz	<u>+0,38</u>	<u>+0,47</u>	<u>+0,59</u>	<u>+1,10</u>	<u>+0,11</u>
Schüler und Schülerinnen	vor 6 Jahren	3,21	2,84	2,83	2,66	3,42
	heute	3,33	2,95	3,21	2,77	3,27
	Differenz	<u>+0,12</u>	<u>+0,11</u>	<u>+0,37</u>	+0,10	<u>-0,15</u>

	Im Bereich der oberen 25 % der Landesmittelwerte
	Im Bereich der unteren 25 % der Landesmittelwerte
	Im Bereich der mittleren 50 % der Landesmittelwerte

statistisch signifikante Differenz + - im Längsschnittvergleich (Mittelwerte der letzten externen Evaluation im Vergleich zu den aktuellen Mittelwerten)

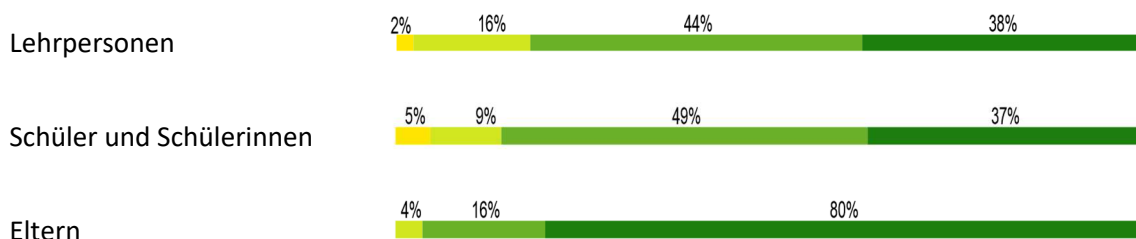
Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen. Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der angegebenen Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

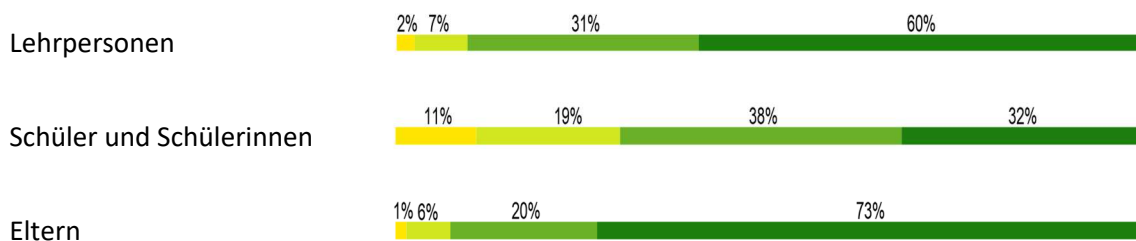
Personengruppen

Frage

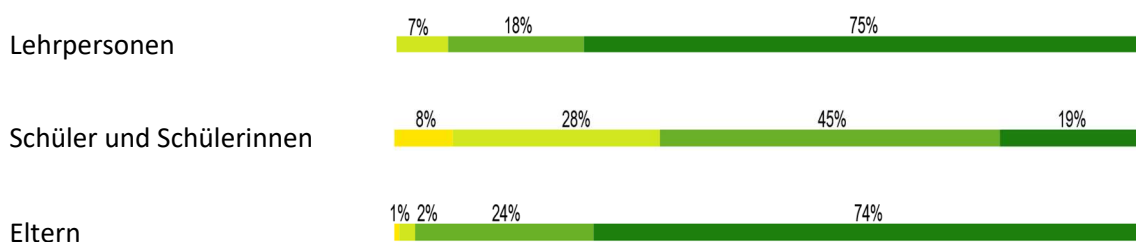
Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen



Fächerübergreifende Kompetenzen

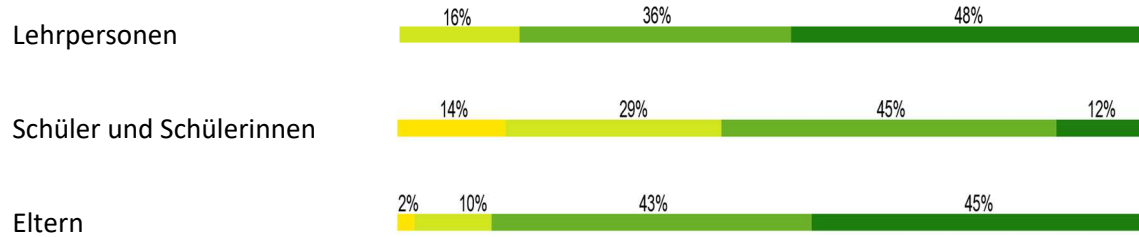


Bedeutung von sozialem Denken und Handeln

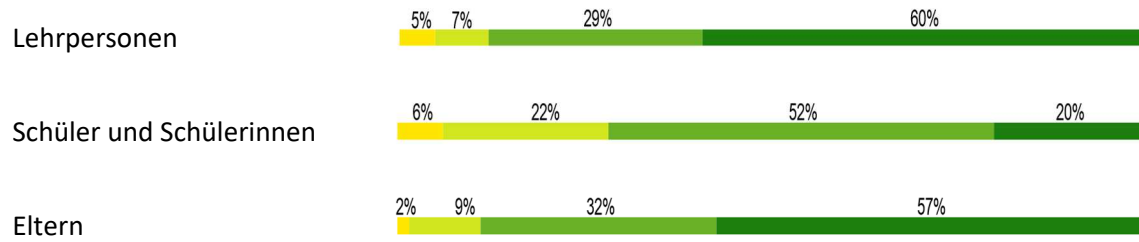


Ankerfragen

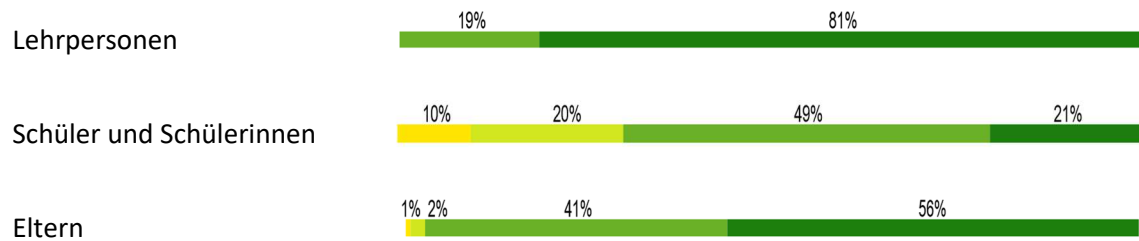
Förderung von individuellen Begabungen



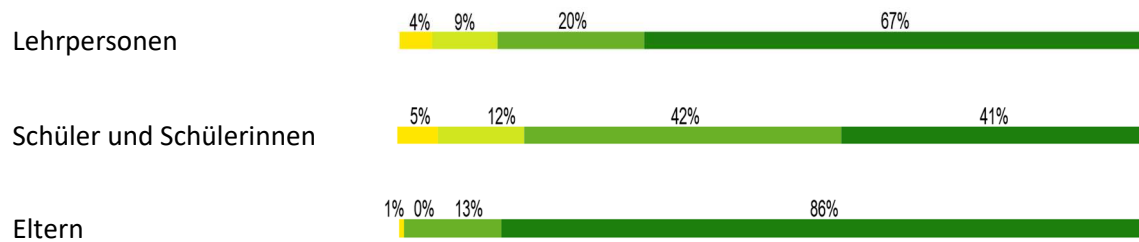
Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



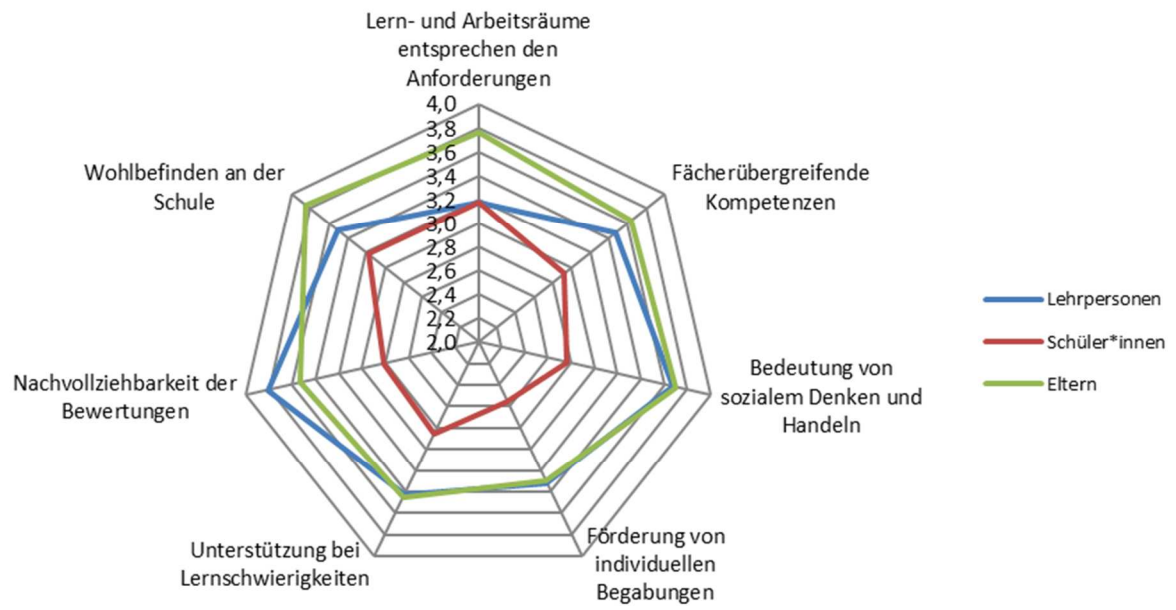
Nachvollziehbarkeit der Bewertungen



Wohlbefinden an der Schule



Ankerfragen



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Im Rahmen der Unterrichtsbesuche wurden acht Schüler und Schülerinnen der Landeshotelfachschule Kaiserhof interviewt.

Zum Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** befragt, äußern die Schüler und Schülerinnen in Bezug auf die **Gestaltung des Unterrichts**, dass diese stark von der jeweiligen Lehrperson abhängt. Einige Lehrkräfte gehen mehr auf die Schüler und Schülerinnen ein, während andere bevorzugt mit Büchern arbeiten. Sowohl die Wissensvermittlung als auch die Übungsphasen werden als gut verteilt beschrieben und die Vielfalt in der Unterrichtsgestaltung als angenehm empfunden. In einigen Fachbereichen wird viel diskutiert, wobei unterschiedliche Methoden und Spiele zum Einsatz kommen. In anderen Fächern herrscht eher traditioneller Unterricht vor, in manchen wird den Jugendlichen auch die Möglichkeit des Selbstständigen Arbeitens geboten. Diskussionen sind in allen Fächern möglich, und es wird darauf geachtet, dass die Schülerschaft ihre Meinungen bilden und äußern kann. Der Einsatz der **digitalen Medien** ist im schulischen Alltag weit verbreitet. Lehrpersonen nutzen vielfältige Tools wie Videos und Projektor, um den Unterricht anschaulich zu gestalten. Für den inhaltlichen Austausch wird Google Classroom verwendet und für die verwaltungstechnischen Belange kommt das digitale Register zum Einsatz. Die Lehrpersonen tragen zudem alle Hausaufgaben und Schularbeiten ins digitale Register ein, was zu einer besseren Übersichtlichkeit führt. Insgesamt bescheinigen die Jugendlichen den Lehrpersonen eine hohe digitale Kompetenz. In den Fächern der Abschlussprüfung legen die Lehrpersonen auch Wert auf die handschriftliche Ausführung von Aufgaben. Im Unterrichtsalltag, z. B. bei Mitschriften, entscheiden in den meisten Fächern die Schüler und Schülerinnen, ob sie analog oder digital arbeiten möchten. In Bezug auf die **unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen** berichten die Lernenden von einer breit gefächerten Palette, vor allem in der 3. und in der 4. Klasse. Neben den Hotelbesichtigungen gehören der Besuch von Tourismusmessen, Theatervorführungen und die Teilnahme an der Bildungsmesse *Futurum* zum Tätigkeitsprogramm. Zusätzlich dazu werden Kochwettbewerbe, Weinvents, Städte- und Brauereibesichtigungen, ein Sprachaufenthalt in der Toskana, der Besuch der Gedenkstätte in Dachau und Sportturniere organisiert. Die Schüler und Schülerinnen können je nach Klassenzug aktiv an der Auswahl und Gestaltung von Ausflügen teilhaben. Insgesamt wird das Angebot der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen gelobt. Es wird angemerkt, dass es bei den Halbtagsausflügen, vor allem in Kombination mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu zeitlichen Engpässen kommt. Im Sommer haben die Jugendlichen die Möglichkeit, an einer zweiwöchigen Sprachreise teilzunehmen. Die Lernenden bewerten die **Qualität des Unterrichts** je nach Fach beziehungsweise je nach Lehrperson unterschiedlich. Die Befragten loben die Unterrichtsqualität einiger Lehrpersonen und die gegebene Aktivierung der Lernenden. Das aktive Mitlernen wird als erfolgversprechend angesehen, in

einigen Fächern liegt der Schwerpunkt auf dem Auswendiglernen, besonders im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre. In mehreren Fächern wird intensiv über den Zweiten Weltkrieg gesprochen, wobei die Art der Vermittlung und die Verständlichkeit variieren. Lehrer und Lehrerinnen, insbesondere in den Praxisfächern wie Service und Küche, vermitteln lebensnahes Wissen. Weiters werden in den Interviews die gute Vorbereitung und die motivierende Unterrichtsgestaltung hervorgehoben. Die Schüler und Schülerinnen schätzen, dass die Lehrpersonen versuchen, ihnen viel beizubringen und dabei ein angemessenes Tempo beibehalten. Es gibt jedoch auch kritische Stimmen, die mehrere negative Erfahrungen beschreiben. Die Unterrichtsqualität einzelner Lehrkräfte wird als unzureichend und monoton bewertet. Bemängelt wird der Umgang einzelner Lehrpersonen mit den Lernenden. Es ist die Rede von einer Ungleichbehandlung von Mädchen und Jungen, respektlosem und arrogantem Verhalten seitens der Lehrpersonen und Bloßstellungen. Den Umgang mit den **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** sehen die Jugendlichen als vielfältig und durchaus positiv. Die Schüler und Schülerinnen geben an, dass die Lerngruppen an der Schule eine geringe Heterogenität aufweisen und sie von den Lehrpersonen gut gefördert werden. Die Lehrkräfte bieten Unterstützung an, die Initiative bei der Inanspruchnahme von Hilfen liegt meist bei den Lernenden selbst. Einige Lehrpersonen sind zu bestimmten Zeiten im Schulhaus erreichbar, während andere auch Online-Unterstützung anbieten. Zur gezielten Förderung gibt es "Breaktage", an denen Schüler und Schülerinnen mit Schwierigkeiten im ersten Semester mit Lehrpersonen an ihren Schwächen arbeiten können. Begabte Jugendliche haben die Möglichkeit, an Wettbewerben teilzunehmen oder bestimmte Reisen zu unternehmen. Die **Leistungsbewertung** wird von den Interviewten differenziert wahrgenommen. In schriftlichen Prüfungen empfinden sie die Noten meist als passend und nachvollziehbar. Die Bewertungskriterien werden bekannt gegeben, dies wird als transparent und gerecht wahrgenommen. Die Lehrpersonen wenden klare Kriterien an und die Schüler und Schülerinnen wissen, worauf sie achten müssen, um eine bestimmte Note zu erreichen. Im mündlichen Bereich hingegen gibt es unterschiedliche Meinungen. Einige Lernende empfinden hier viel Spielraum und haben den Eindruck, dass Sympathie eine große Rolle spielt. In manchen Fällen führen Beanstandungen nicht zu einer Klärung, in anderen werden Fehler in der Bewertung auch korrigiert. Es gibt Berichte darüber, dass bestimmte Jugendliche immer die gleiche Note erhalten, was das Vertrauen in die Notenvergabe beeinträchtigt. Andere Schüler und Schülerinnen betonen, dass die Lehrpersonen offen sind und die Bewertungen erklären. Großteils fühlt man sich gerecht bewertet.

Zum Bereich **Schulkultur und Schulklima** befragt, äußern sich die Interviewten positiv über den **Umgang untereinander**. Das Klassenklima wird als gut und angenehm beschrieben, wobei sich dieses im Laufe der Jahre weiter verbessert hat. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass durch klassenübergreifende Aktivitäten, wie die Sprachreise in die Toskana, die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben, sich untereinander besser kennenzulernen, was zu einem besseren Verständnis füreinander

führt. Es wird betont, dass Diskussionen und kleinere Meinungsverschiedenheiten im Klassenkollektiv geklärt werden und dass ein starkes Teamgefühl gegeben ist. Die Befragten fühlen sich in der Lage, die meisten Probleme selbst zu regeln; die Lehrpersonen stehen in problematischen Situationen unterstützend zur Seite. Die **Beziehungen zu den Lehrpersonen** werden im Wesentlichen als gut und kollektional beschrieben, obwohl es natürlich individuelle Präferenzen gibt. Es herrscht eine gegenseitige Wertschätzung und die meisten fühlen sich gut mit ihren Lehrern und Lehrerinnen verbunden. Die Offenheit der Lehrpersonen wird besonders hervorgehoben – die Schüler und Schülerinnen betonen, dass sie mit allen reden können. Selbst auf dem Gang sind die Lehrkräfte ansprechbar und bei Problemen stehen sie zur Verfügung. Ein interessantes Detail, das einige Befragte erwähnen, ist das "Siezen". Die Lehrenden und Lernenden siezen sich gegenseitig, was als förderlich für einen respektvollen Umgang untereinander betrachtet wird. Zum **Vorkommen von Mobbing und Gewalt** wird von den Jugendlichen mitgeteilt, dass ihnen keine Fälle bekannt sind. Man ist der Ansicht, dass die meisten Schüler und Schülerinnen offen sind und sich viel trauen und dadurch etwaige Mobbingfälle sofort aufgedeckt würden. Hinsichtlich der **Unterstützung bei persönlichen Anliegen oder Problemen** stehen den Jugendlichen verschiedene Ressourcen zur Verfügung. Eine Sozialpädagogin und auch Lehrpersonen bieten Unterstützung für schulische und außerschulische Angelegenheiten an. Ein Plan mit den Kontaktdaten hängt für alle einsehbar aus. In jeder Klasse fungiert der Klassenlehrer als Ansprechperson, und im Bedarfsfall übernehmen die Klassensprecher die Kontaktaufnahme.

In Bezug auf die **Schulführung** äußern die meisten Befragten, dass der Direktor viel zu tun hat, seine Arbeit gut verrichtet und als freundliche, ruhige und offene Person wahrgenommen wird. Insbesondere wird positiv bewertet, dass er den Schülern und Schülerinnen zuhört und versucht, die Schule zu modernisieren. Die Einführung eines neuen Stundenplans, der weniger Nachmittagsunterricht beinhaltet, findet Anklang. Zudem berichten einige von persönlichen Erfahrungen, bei denen der Direktor bei Problemen mit Lehrpersonen im vergangenen Jahr geholfen und sich für sie eingesetzt hat.

In Bezug auf die Ausprägung der **Feedback-Kultur** an der Schule äußern die Schüler und Schülerinnen verschiedene Eindrücke und Erfahrungen. Einige Lehrpersonen holen sich gezielt Feedback ein, wobei dieser Prozess gegen Ende des Schuljahres verstärkt stattfindet. Hierbei werden anonyme Fragebögen genutzt, um konstruktive Rückmeldungen zu sammeln. Es wird betont, dass die Lehrpersonen offen für das Feedback sind und auf die Anliegen der Jugendlichen eingehen. Es gibt auch Berichte über Lehrpersonen, die sich eher selten oder nur vereinzelt Feedback einholen. Hier variieren die Praktiken je nach Lehrkraft und Fach. Insgesamt scheint jedoch eine regelmäßige und strukturierte Rückmeldepraxis an der Schule verankert zu sein.

Nach den **Stärken** der Landeshotelfachschule befragt, betonen die Schüler und Schülerinnen verschiedene Aspekte, die sie als besonders positiv erleben. Eine herausragende Stärke wird in der umfangreichen Praxiserfahrung gesehen. Praktische Aktivitäten, wie das Kochen einer Klasse und das Servieren

für andere Klassen tragen zur Vielfalt des Schulalltags bei. Geschätzt wird weiters die Vermittlung von "Allgemeinwissen" wie Umgangsformen, Selbstbewusstsein und der richtigen Handhabung von Lebensmitteln und der Sensibilisierung für gesunde Ernährung. Die regelmäßigen Schülerratssitzungen werden als wichtig beschrieben. Diese bieten den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, aktiv am Schulleben teilzunehmen, da sie selbst die Leitung und Protokollierung übernehmen. Dies fördert das Gefühl, gehört und ernst genommen zu werden. Das Tragen einer Schuluniform wird positiv bewertet, da dies die Zusammengehörigkeit begünstigt, die Ernsthaftigkeit im Schulalltag fördert und dazu beiträgt, sich bewusster auf den Unterricht einzulassen. Insgesamt wird die Landeshotelfachschule als gute Bildungsinstitution wahrgenommen, die den Schülern und Schülerinnen eine direkte Integration ins Arbeitsleben ermöglicht. Hinsichtlich des **Verbesserungsbedarfs** wird zunächst betont, dass die Praktika eine wertvolle Lernerfahrung bieten, jedoch insgesamt nicht ausreichen, um in den verschiedenen Bereichen umfassende Kenntnisse zu erlangen und den Bezug zur aktuellen Praxis aufrechtzuerhalten. Besonders im Koch- und Serviceunterricht besteht der Wunsch nach Modernisierung. Im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre wird angeregt, digitale Arbeitsmethoden zu implementieren und weniger auf handschriftliche Aufzeichnungen zu setzen. Einige Schüler und Schülerinnen empfinden die Struktur des Stundenplans als herausfordernd, insbesondere aufgrund des täglichen Nachmittagsunterrichts. Die Vielzahl von 13 Fächern und der damit verbundene Lernaufwand werden von den Befragten als belastend empfunden. Es besteht der Wunsch, aktuelle Themen, insbesondere im Bereich des digitalen Wissens wie Künstliche Intelligenz, stärker in den Unterricht zu integrieren. Des Weiteren wird angeregt, bestimmte Fächer, wie Empfang und Geschichte, zu überdenken, da sie als nicht mehr zeitgemäß wahrgenommen werden. Kritik wird auch am Zeitverlust beim Umziehen von Alltagskleidung zur Schuluniform geübt. Zudem wird die Problematik der geringen Neueinschreibungen angesprochen und auf die Notwendigkeit einer verstärkten Bewerbung der Schule hingewiesen. Man äußert die Sorge, dass die Schule möglicherweise nicht ausreichend am Puls der Zeit ist und in einigen Bereichen Optimierungspotenzial besteht.

In Bezug auf die Frage „**Was ist euch noch wichtig zu sagen?**“ äußern die Lernenden verschiedene Anliegen und Erfahrungen. Der einzigartige Charakter des Schulballs wird positiv erwähnt und hervorgehoben, dass einige Lehrpersonen sich besonders engagieren und auch in ihrer Freizeit für das Gelingen desselben einsetzen. Ein zentrales Thema, das mehrfach genannt wird, ist die eingeschränkte Freizeit, was aufgrund des anspruchsvollen Stundenplans und des Lernaufwands als belastend empfunden wird. Einzelne Jugendliche beanstanden die Unterrichtsgestaltung und berichten von Ängsten und der nicht gegebenen Möglichkeit, Noten zu verbessern. Dieser Umstand hat zu schlaflosen Nächten geführt. Nochmals auf die Bedeutung der Schuluniform eingehend, wird diese als bedeutend für das Erlernen eines professionellen Auftretens gesehen. Die Wasserspender in den Gängen der Schule tragen laut den Interviewten zum Wohlbefinden bei.

Lehrpersonen

Für die Landeshotelfachschule Kaiserhof wurden insgesamt fünf Lehrpersonen interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** schätzen die Interviewpartner und Interviewpartnerinnen die **Unterrichtsqualität** als sehr gut ein. Es besteht der Eindruck, dass ein Großteil der Kollegen und Kolleginnen sich um einen guten Unterricht bemüht. Die Lehrpersonen legen großen Wert auf eine gute Beziehung mit den Lernenden, und die Beteiligung der Jugendlichen am Unterricht ist hoch. Praktisches Lernen steht im Vordergrund. Die Schüler und Schülerinnen melden den Lehrpersonen zurück, dass sie den Eindruck haben, im Unterricht für das Leben zu lernen. Eine hohe Unterrichtsqualität wird auch durch gut ausgestattete Räumlichkeiten und die technische Ausstattung an der Schule gewährleistet. Der Unterricht wird als abwechslungsreich beschrieben, dank des Einsatzes verschiedener Unterrichtsmethoden und einem hohen Anteil an handlungsorientierten Lernsettings. Auf diese Weise versucht man auch unterschiedlichen Kompetenzbereichen gerecht zu werden. Lernen in Kleingruppen ermöglicht den Jugendlichen den Austausch und die gemeinsame Erarbeitung von Inhalten. Zudem wird Wert auf gemeinsame thematische Schwerpunkte gelegt, die Praxis und Theorie miteinander verknüpfen (z.B. die Organisation von Events). Fächerübergreifendes Arbeiten ist im Lehrplan verankert und die Zusammenarbeit im Klassenrat ist darauf fokussiert. Dies kommt auch bei den Schülern und Schülerinnen gut an, sie sind motiviert und stellen behandelte Inhalte kaum in Frage. Regelmäßig finden auch Expertenvorträge (Gesundheitserziehung, Drogenprävention, u. a.) statt. Bezüglich des **Umgangs mit den Leistungsunterschieden** der Schüler und Schülerinnen beschreiben die Lehrpersonen vielfältige Situationen: Das Erarbeiten und Festigen von Kompetenzen findet teilweise in kleinen Lerngruppen statt, um individuell auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Das Alter der Jugendlichen ermöglicht es, sie stärker in die Pflicht zu nehmen und Phasen eigenständigen Lernens im Unterricht umzusetzen. Lehrpersonen legen großen Wert darauf, dass die Schüler und Schülerinnen regelmäßig mitlernen, sodass auftretende Schwierigkeiten sofort ersichtlich werden und gezielt interveniert werden kann. In anspruchsvolleren Fächern versucht man vor allem durch Offenheit und persönliches Interesse Ängsten und Unsicherheiten entgegenzuwirken. Im praktischen Unterricht benötigt man mehr Zeit, um die Fähigkeiten der Jugendlichen kennenzulernen, so die Rückmeldung einer Lehrperson. Die Unterrichtenden versuchen durch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bei den Aufgabenstellungen allen Schülern und Schülerinnen Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Gezielte Unterstützung erfolgt auch durch zusätzliche Übungen, Lern-Apps und Hinweise auf Online-Tools. Am Ende des Semesters erhalten die Jugendlichen Beratung und Unterstützung in Fächern, in denen sie Schwierigkeiten haben. Die Förderung begabter Jugendlicher findet weniger im regulären Unterricht statt, sondern fokussiert in Workshops, Kursen und bei Wettbewerben, welche teilweise auch von außerschulischen Akteuren organisiert werden. An der Schule gibt es eine Gruppe von Lehrpersonen, die bei Fragen zu inklusionsspezifischen Themen Unterrichtende unterstützt. Die Lehrpersonen berichten,

dass es an der Schule so gut wie keine Schüler und Schülerinnen gibt, die sich **nicht an die Regeln** halten oder unangemessenes Verhalten an den Tag legen. In Einzelfällen werden innerhalb des Klassenrats Maßnahmen ergriffen, wie beispielsweise Ausschlüsse von Ausflügen. Einmal wird in diesem Zusammenhang zurückgemeldet, dass sich die Kleiderordnung der Schule positiv auf das Verhalten der Jugendlichen auswirkt. Sie sollte unbedingt beibehalten werden. Auch außerhalb der Schule hinterlassen die Jugendlichen bei Lehrgängen oder Veranstaltungen stets einen guten Eindruck. Für **Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund** und für Jugendliche aus **italienischsprachigen Familien**, gibt es bei Bedarf schulinterne Sprachförderangebote in der Unterrichtssprache Deutsch. Im Klassenrat werden Absprachen bezüglich der verschiedenen Sprachniveaus getroffen, um gezielt Maßnahmen zu ergreifen. Die **Bewertungen** der Schüler- und Schülerinnenleistungen orientieren sich an gemeinsam vereinbarten Bewertungskriterien. Diese sind laut Lehrpersonen stimmig und nachvollziehbar und werden den Jugendlichen transparent kommuniziert. In den jeweiligen Fachgruppen tauscht man sich zur Bewertung aus, und die Kriterien sind in den Lehrplänen verankert. Die Bewertung erfolgt meist nach einem Punktesystem. In den praktischen Fächern kommen Beobachtungsbögen zum Einsatz. Hierbei erfolgt die Bewertung kompetenzorientiert und berücksichtigt individuelle Lernfortschritte. In den theoretischen Fächern liegt der Fokus hingegen verstärkt auf der Leistung. Die Jugendlichen sind im Allgemeinen sehr leistungsorientiert und streben nach guten Bewertungen, so die Rückmeldung einer Lehrperson. Schriftliche Arbeiten werden in den Fachgruppen gegenseitig gesichtet und ausgetauscht. Dies führt zu einem gemeinsamen Bewertungsverständnis und ermöglicht ein regelmäßiges Abgleichen von behandelten Inhalten und unterschiedlichen Kompetenzniveaus. Bei mündlichen Prüfungen gibt es teilweise lehrpersonenbezogene Unterschiede: Manchmal liegt der Fokus auf dem Abfragen von Inhalten, während in anderen Fällen die Anwendung des Gelernten im Vordergrund steht. Für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen besteht die Möglichkeit, schriftliche Leistungsüberprüfungen in mündlicher Form abzulegen.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die Lehrkräfte insgesamt zufrieden über die Zusammenarbeit mit den anderen Lehrpersonen. Der intensive und gewinnbringende Austausch findet vor allem zwischen Praxislehrpersonen bzw. Theorielehrpersonen innerhalb der jeweiligen Fachgruppen statt. Dabei wird festgestellt, dass sich der Theorieunterricht vom Praxisunterricht unterscheidet; in diesem Zusammenhang wird bemerkt, dass der gegenseitige Einblick in den Unterricht teilweise fehlt. Zum Schulklima gibt es unterschiedliche Wahrnehmungen: Einmal wird betont, dass es innerhalb des Kollegiums keine Gruppenbildung gibt, und die Schulführung durch Wertschätzung und Gleichbehandlung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft das Schulklima positiv beeinflusst. Ein anderes Mal wird kritisiert, dass es Schwierigkeiten in der schulinternen Kommunikation gibt. Dies wirkt sich teilweise negativ auf die Schulgemeinschaft aus. Man stellt fest, dass das **Klima in den verschiedenen Gruppen und Gremien** im Allgemeinen gut ist und man schätzt, dass man sich in den

Klassenräten rege austauscht, diskutiert, die Sitzungen reibungslos ablaufen und eine engagierte Arbeitsgruppe für eine starke Präsenz der Schule in der Öffentlichkeit und vor allem in den digitalen Medien sorgt. Meinungsverschiedenheiten im Klassenrat bezüglich der Organisation und Terminfindung von Lehrausgängen werden bedauert, da außerschulische Lernorte für Jugendliche als bedeutsam gesehen werden. Man hat den Eindruck, dass alle Lehrpersonen an der Schule an einem Strang ziehen und sich um die Umsetzung des Leitbildes bemühen. Einzelkämpfer und Einzelkämpferinnen sowie fehlender Teamgeist werden an der Schule nicht geschätzt. Die **Zusammenarbeit und Kommunikation mit dem Elternhaus** erfolgt vor allem über das digitale Register, wodurch Transparenz über Bewertungen und Leistungsfortschritte der Jugendlichen gewährleistet ist. In den unteren Klassen sind die Elternarbeit und der Austausch intensiver als in den höheren, da die Jugendlichen zunehmend selbstständiger werden. Zu Schulbeginn findet regelmäßig für Eltern der dritten Klassen ein Elternabend statt, und bei der Service-Prüfung werden sie zum Essen eingeladen. Der Elternsprechtag wird rege genutzt und bei Bedarf finden auch persönliche Gespräche bei Einzelsprechstunden statt. Als Klassenlehrperson ist man häufiger in Kontakt mit Eltern. Die Zusammenarbeit mit Erziehungsverantwortlichen von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen kann teilweise auch herausfordernd sein, da die Anforderungen der Eltern hoch sind und die Schule aufgrund vorhandener Kapazitäten diesen nicht immer gerecht werden kann.

Im Qualitätsbereich **Schulführung** äußern sich die Interviewpartner und -partnerinnen auf vielfältige Weise: Der Direktor ist im Schulgebäude wenig präsent, neutral im Umgang mit anderen und wirkt eher distanziert und reserviert. Klassenbesuche finden selten und vor allem bei Lehrpersonen in Ausbildung statt. Nach einer ersten Phase des Kennenlernens stellt man nun fest, dass der Direktor über alles Bescheid weiß und auch wichtige wiederkehrende Projekte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und verschiedenen Verbänden vermehrt unterstützt. Der Schulführung ist es wichtig, dass bei Kooperationen mit außerschulischen Akteuren stets Kompetenzerwerb und Erfahrungsmöglichkeiten der Jugendlichen im Vordergrund stehen und aus diesem Grund werden sie mit Bedacht eingegangen. Bei Sitzungen nimmt man ihn als kompetente Führungskraft wahr, die bei Nichteinhaltung von Gesprächsregeln sachlich eingreift und Mitteilungen und Themen ruhig darlegt. Die Umsetzung und Konkretisierung gemeinsam vereinbarter Arbeitsfelder gelingen nicht immer gleichermaßen; vereinzelt wurden Änderungswünsche sofort umgesetzt (Stundenplan, Prüfungsordnung). Man hat den Eindruck, dass die Schulführungskraft vielfach Entscheidungen den jeweilig zuständigen Gremien überlässt. Bei Problemen wird von Seiten der Schulführung ein abwartendes Verhalten an den Tag gelegt. Der Direktor hat einen sehr offenen und liberalen Führungsstil, er delegiert gerne und mischt sich dann nicht weiter ein, so die Aussage einer Lehrperson. In der Kommunikation mit Mitgliedern der Schulgemeinschaft nimmt man ihn unterschiedlich wahr: Bei persönlichen Gesprächen begegnet er dem Gegenüber meist auf Augenhöhe; Anliegen werden mit Interesse verfolgt und ernstgenommen. Es kommt aber

auch vor, dass man bei konkreten Alltagsfragen mehrere Tage auf eine E-Mail-Antwort wartet, die vielfachlich in einem sachlichen Ton verfasst ist. Man kritisiert, dass Informationen zu Veranstaltungen oder Organisatorisches die gesamte Schulgemeinschaft betreffend kurzfristig bzw. teilweise erst nach Rückfragen mitgeteilt werden.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** nennen die interviewten Lehrpersonen in Bezug auf die **Qualitätssicherung** verschiedene Erhebungen im Rahmen der internen Evaluation mit regelmäßigen Rückmeldungen zu den Ergebnissen. Pädagogische Tage, an denen Zukunftsvisionen der Schule ausgearbeitet werden, in Gruppen zu Themen diskutiert wird sowie gemeinsame Maßnahmen getroffen werden empfindet man als bedeutsam; man bedauert jedoch, dass Vieles davon im Anschluss daran nicht umgesetzt wird. Auch die ständige Aktualisierung der technischen Ausstattung, von Materialien und Geräten sowie das Bestreben, in allen Bereichen immer auf dem neuesten Stand zu sein, sind Teil der Qualitätssicherung. Dank der PNRR-Gelder verfügt die Schule nun über ein technisches Labor für Video-Bearbeitung und Podcast-Produktion. Diese Investitionen ermöglichen neue Projekte mit Praxisbezug, was sich positiv auf die Motivation der Jugendlichen auswirkt. Die Schüler und Schülerinnen haben an der Schule viel Mitsprachemöglichkeit und werden auch um ihre Meinung gefragt (z. B. beim Thema Lernpakete). Das bestehende **Fortbildungsangebot** wird von den Lehrpersonen rege genutzt. Allerdings stellt man fest, dass in den letzten Jahren die Angebote den Praxisunterricht betreffend weniger geworden sind und auch keine mehrtägigen Fortbildungsfahrten mehr organisiert werden. Dies wird bedauert, da der Austausch mit anderen Schulen zu verschiedenen Themen als sehr bedeutsam und positiv empfunden wird. Man nimmt wahr, dass Online-Fortbildungen im Schuljahr weniger besucht werden, da man kaum Zeit dafür hat. Stattdessen nimmt man verstärkt an Seminaren im Sommer oder im Herbst teil, sowohl schulintern als auch auf Landes- bzw. Bezirksebene. Besonders gewinnbringend werden interne Fortbildungen zu schulspezifischen Themen erachtet, da sie den schulinternen Austausch fördern, Diskussionen anregen und sich positiv auf das Arbeitsklima auswirken. Diese Fortbildungstreffen werden auch von Seiten der Schulführung gefördert, da meist gute Ideen aufkommen und für bestehende Probleme Lösungen gefunden werden. Diese werden verschriftlicht und an alle versandt; eine Überprüfung der Umsetzung ist jedoch nicht vorgesehen. Aufgrund dieser flexiblen Handhabe können Themen an der Schule jederzeit aufgegriffen werden.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** berichten die Lehrkräfte, dass es kaum **Nicht-Versetzungen** gibt; die Jugendlichen erhalten vielfältige Unterstützungs- und Aufholmöglichkeiten. Eine Wiederholung der Klasse erfolgt gut begründet, vor allem bei fehlender positiver Einstellung zur Schule, mangelnder persönlicher Reife und großen fachlichen Lücken. Die Schüler und Schülerinnen verbleiben meist an der Schule und man stellt fest, dass die Lernenden Rückstände gut aufholen. In den verschiedenen Klassenräten spricht man sich ab und geht einheitlich in Bezug auf Nicht-Versetzungen vor. In den 5. Klassen kann es durchaus auch vorkommen, dass Jugendliche zwar zur Abschlussprüfung zugelassen, aber

dann nicht versetzt werden. Einmal wird bemerkt, dass seit der Corona-Pandemie das Leistungsniveau an der Schule gesunken ist; teilweise können sich die Schüler und Schülerinnen nicht mehr über einen längeren Zeitraum konzentrieren und dieselben Leistungen wie vor der Pandemie erbringen. Die Ergebnisse der **Lernstandserhebungen** werden im Plenum vorgestellt und präsentiert. Größere Bedeutung wird den Ergebnissen, wenn sie schlecht sind, nicht besonders beigemessen. Sie werden jährlich durchgeführt. Da sich die getesteten Inhalte bzw. Kompetenzen teilweise von jenen im Lehrplan der Schule unterscheiden, stellt man sich als Unterrichtende die Frage, ob man die Curricula anpassen sollte oder nicht. Weiters wird bemerkt, dass die Schüler und Schülerinnen bei der Durchführung nicht so motiviert sind, da sie den Test lediglich für die Zulassung zur Abschlussprüfung absolvieren müssen; auch gute Schüler und Schülerinnen verhalten sich unkonzentriert. Auch aus diesem Grund relativiert man die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in den jeweiligen Fachgruppen.

Als **Stärken** der Schule bezeichnet man die ausgewogene Balance zwischen Theorie und Praxis sowie die Möglichkeit, mehrere Abschlüsse in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum zu erlangen. Wertevermittlung und Persönlichkeitsbildung im Unterricht werden als positiv empfunden: Die Schule legt Wert auf gutes Benehmen, Persönlichkeitsentwicklung und vielfältige berufliche Kompetenzen wie sicheres Auftreten, angemessenen Kleidungsstil, Teamgeist und Kontaktfreude. Die Schüler und Schülerinnen sind höflich, gut erzogen und freundlich. Sie werden als Praktikanten und Praktikantinnen sehr geschätzt. Weitere positive Aspekte sind das besondere Ambiente der Schule, ein weltoffen gestalteter Religionsunterricht, welcher den Jugendlichen wichtige Lebenskompetenzen vermittelt und ein gutes Arbeitsklima im Kollegium. Als herausfordernd empfindet man die Vielzahl der Inhalte und Kompetenzen im Lehrplan, welche die Jugendlichen beherrschen sollen. Auf die Frage nach **Schwächen bzw. Entwicklungspotenzialen** werden eine Vielzahl von verschiedenen Themen eingebracht: Bezüglich der Theorie-Praxis-Orientierung bringt man vor, dass die Theoriefächer sich stärker an den praktischen Fächern orientieren sollten, ohne dabei maturarelevante Themen zu vernachlässigen. Weiters sollte die Schule den Bereich Nachhaltigkeit noch stärker fokussieren, z. B. durch einen eigenen Kräutergarten und die Wiederverwendung übrig gebliebener Speisen. Alle Lehrpersonen sollten Weiterbildungen zu unterrichtsrelevanten Themen besuchen, um aktuellen Unterricht sicherzustellen und den Austausch in den verschiedenen Fachgruppen intensivieren. Einige Kollegen und Kolleginnen tun dies bereits, aber es gibt auch Lehrkräfte, die Jahr für Jahr dieselben Inhalte vermitteln. Die Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Jugendlichen, insbesondere der Lesekompetenz, sollte verstärkt und die Schulbibliothek stärker genutzt werden. Kritisch bemerkt wird, dass Schüler und Schülerinnen der Landeshotelfachschule „Kaiserhof“ oft weniger Entlohnung als Praktikanten und Praktikantinnen von anderen Oberschulen erhalten. Man bedauert, dass engagierte Lehrpersonen aufgrund der bestehenden Arbeitsbedingungen zunehmend die Motivation verlieren, sich an der Schule einzubringen. Um dem Rückgang der Schülerzahl an der Landeshotelfachschule entgegenzuwirken, sollte die Schule

verstärkt Initiativen ergreifen, z. B. durch gezieltes Ansprechen von Schülern und Schülerinnen verschiedener Schultypen sowie Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung ausloten.

Im Zuge der **offenen Frage** wird Folgendes genannt: Die Digitalisierung wird von einer Lehrperson im Allgemeinen eher als Fluch, denn als Segen betrachtet. Im privaten Umfeld sind die Schüler und Schülerinnen ständig am Smartphone, was sich negativ auf Kompetenzen wie kritisches Denken und Fähigkeiten im Bereich Lesen, Schreiben und Rechnen auswirken kann. Mit Blick auf die aktuellen PISA-Ergebnisse der nordischen Länder sollte eine Reduzierung im Bereich der Digitalisierung angestrebt werden. Abschließend fasst eine Lehrperson zusammen, dass an der Landeshotelfachschule alles recht gut und harmonisch abläuft und sie betont, dass sie sich an der Schule wohlfühlt.

Eltern

Insgesamt wurden an der Landeshotelfachschule Kaiserhof fünf Eltern befragt.

Die Eltern sind sehr zufrieden mit der **Verteilung der Unterrichtszeiten**. Sie schätzen den wechselnden Nachmittagsunterricht, der nun fairer aufgeteilt und für alle Klassen von Vorteil ist. Dies ermöglicht es den Schülern und Schülerinnen, ihre schulischen und außerschulischen Interessen besser zu vereinbaren.

Die Eltern äußern sich überwiegend positiv über die **Qualität des Unterrichts**, die jedoch von den Lehrpersonen abhängt. Sie loben die Lehrpersonen, die einen spannenden und vielfältigen Unterricht anbieten. Diese werden als fachlich versiert, verständnisvoll, gerecht und angemessen wahrgenommen, die den Lernstoff häufig und mit viel Geduld vermitteln und sich sehr engagieren. Andererseits werden auch didaktische Mängel einiger Lehrpersonen kritisiert, dass in manchen Fächern oft schlechte Noten vergeben werden und dass krankheitsbedingt fehlenden Schülern und Schülerinnen keine Wiederholungsmöglichkeiten geboten werden. Die Eltern äußern sich positiv über die Betreuung der **Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen Voraussetzungen**. Sie sagen, dass niemand vernachlässigt wird, dass die Atmosphäre in der Klasse angenehm und aufgeschlossen ist. Sie bemerken jedoch, dass es kaum spezielle Unterstützung oder Förderung gibt. Eine Mutter meint, dass dies an den großen Klassen und dem knappen Personal liegt. Das Nachhilfeangebot am Nachmittag ist für alle Schüler und Schülerinnen zugänglich. Einige begabte Jugendliche bekommen die Möglichkeit, an besonderen Projekten wie einem Besuch einer Hotelfachmesse teilzunehmen. Die Eltern erwähnen, dass sich die Schüler und Schülerinnen in ihrer Freizeit gegenseitig helfen und bei Lernschwierigkeiten unterstützen. Sie finden, dass eine Förderung im sprachlichen Bereich manchmal wünschenswert wäre. Die meisten Eltern sind mit der **Leistungsbewertung** ihrer Kinder zufrieden und halten sie für angemessen und fair. Es gibt jedoch auch einige Fälle, in denen der Eindruck entsteht, die Bewertungen sind nicht objektiv, sondern mehr nach persönlichen Vorlieben orientiert. In Situationen, in denen die erhaltenen Bewertungen für die Schüler und Schülerinnen nicht nachvollziehbar sind, kann das Gespräch mit den Lehrpersonen gesucht werden. Diese sind offen für Feedback und bereit, ihre Bewertungskriterien zu erläutern und gegebenenfalls zu korrigieren. Die Eltern machen unterschiedliche Erfahrungen in Bezug auf die **Hausaufgaben**, die ihre Kinder meist ohne Hilfe erledigen. Sie glauben, dass die Hausaufgaben angemessen und lösbar sind, weil sie von den Lehrpersonen keine entsprechenden Rückmeldungen bekommen. Die Eltern halten Hausaufgaben für wichtig. Sie bieten den Lehrpersonen die Möglichkeit, zu überprüfen, ob die Schüler und Schülerinnen die Lerninhalte verstanden haben. Die Mutter einer Heimschülerin findet, dass manchmal zu viele Hausaufgaben aufgegeben werden, weil ihre Tochter am Wochenende sehr viel Zeit für deren Erledigung benötigt.

Den Bereich **Schulkultur und Schulklima** betreffend geben die Eltern an, dass die Schule digitale Medien nutzt, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben, vor allem das digitale Register, manchmal auch E-Mails. Die **Informationen** an das Elternhaus erfolgen rechtzeitig und sind klar und verständlich. Wenn etwas übersehen wird, gibt es eine telefonische Erinnerung vom Sekretariat. Die Elternsprechtage bieten eine gute

Gelegenheit zum Austausch, und die Hauptlehrperson einer Klasse ist auch direkt erreichbar. Die Elternvertreter sind ebenfalls immer telefonisch ansprechbar. Die Eltern sind zufrieden mit den **bürokratischen Abläufen** an der Schule. Sie haben keine Schwierigkeiten oder Beschwerden, sondern loben die gute Organisation. Wenn sie Fragen oder Anliegen haben, finden sie immer einen kompetenten Ansprechpartner im Büro, die Terminplanung für den Elternsprechtag ist angemessen, die Klassenratssitzungen sind sinnvoll gestaltet und alle wichtigen Informationen werden rechtzeitig und verständlich mitgeteilt. Die Eltern schätzen die gute Atmosphäre und den **freundlichen Umgang aller Mitglieder der Schulgemeinschaft miteinander**. Die Schüler und Schülerinnen können selbstständig mit kleinen Schwierigkeiten im Schulalltag umgehen oder sich an ihre Klassenlehrperson wenden. Die Schule bietet verschiedene Aktivitäten an, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und die Klassenzusammengehörigkeit fördern, z. B. die Sprachreise. Als gut empfunden wird, dass die Schüler und Schülerinnen eine einheitliche Kleidung tragen und von den Lehrpersonen gesiezt werden. Das verleiht ihnen Selbstvertrauen und ermutigt sie zu einem respektvollen und höflichen Verhalten gegenüber den Lehrpersonen und ihren Mitschülern bzw. Mitschülerinnen. Die Schule fördert eine gute **Zusammenarbeit mit den Eltern**, deren Vertreter bzw. Vertreterinnen sich in der Regel nur an den zwei Sitzungen des Klassenrates beteiligen. Die Eltern schätzen die gute Organisation der Schule und sehen keinen Bedarf an mehr Kontakt. Sie wissen, dass sie sich jederzeit an die zuständige Lehrperson oder die Klassenlehrperson wenden können, wenn es Probleme gibt. Auch die Lehrpersonen nehmen bei Schwierigkeiten mit einzelnen Schülern oder Schülerinnen direkt Kontakt mit den Eltern auf. Beide Seiten sind stets bereit, Anliegen zu besprechen.

Der **Herr Direktor** ist eine bekannte Persönlichkeit in der Schule, aber er hat nicht viel direkten Kontakt mit den Eltern. Er nimmt an den Klassenratssitzungen und Elternversammlungen teil, und die Eltern können ihn auch beim Elternsprechtag sehen. Die Eltern beschreiben ihn sehr freundlich, engagiert, sympathisch, informiert, offen und bescheiden. Er macht seine Arbeit gut und ist immer ansprechbar und hilfsbereit, wenn es um die Lösung von Konflikten geht. Er achtet darauf, dass die Kleiderordnung eingehalten wird, um das hohe Niveau der Schule zu bewahren.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** äußern die Eltern ihre Zufriedenheit mit der **Vorbereitung der Schüler und Schülerinnen auf die Arbeitswelt**. Die Schule fördert die Präsentationsfähigkeit, das Selbstbewusstsein und das sichere Auftreten der Jugendlichen. Die Schüler und Schülerinnen bekommen durch die obligatorischen Praktika einen direkten Kontakt zur Arbeitswelt und einen klaren Blick auf den gewünschten Beruf. Durch die Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen wie Messen oder gastronomischen Veranstaltungen erhalten sie einen guten Eindruck von ihrer zukünftigen Arbeit.

Befragt nach den **Stärken der Schule** zeigen sich die Eltern sehr zufrieden mit der Schule, die ihren Kindern eine fundierte Ausbildung für die Berufe im Gastgewerbe bietet. Sie schätzen die ausgewogene Unterrichtsplanung, die den Schülern und Schülerinnen mehr Freizeit am Nachmittag ermöglicht, die angemessene Menge an Hausaufgaben, die breite Palette an Fächern, die für das Kochen, den Service, den Empfang und die Buchhaltung relevant sind, sowie die gute Erreichbarkeit und Kompetenz der Schulleitung

und des Sekretariats. Die Schulkleidung fördert ein selbstbewusstes Auftreten, das von potenziellen Arbeitgebern geschätzt wird. Die Eltern loben auch die vielfältigen Möglichkeiten, an Sprachreisen, Hotelmesse und gastronomischen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Eltern sehen kaum **Schwächen in der Schule**, nur vereinzelt wird die Unterrichtsmethode einiger Lehrpersonen kritisiert. Sie bedauern, dass viele Absolventen und Absolventinnen dieser Schule kein Interesse mehr an einer Karriere im Tourismussektor haben. Es wird vorgeschlagen, den Hotelier- und Gastwirteverband Südtirol stärker einzubeziehen und eine Imagekampagne für die Berufe in der Hotellerie und im Gastgewerbe zu initiieren.

Im Zuge der **offenen Frage** wird nochmals betont, dass die Schule bei den Familien sehr beliebt ist. Die Eltern schätzen die individuelle Förderung und Betreuung ihrer Kinder, die sich an der Schule geborgen und verstanden fühlen. Ein Anliegen, das ein Elternteil geäußert hat, ist die Sicherheit der Fahrräder auf dem Schulhof. Sie wünschen sich einen abgeschlossenen Parkplatz für die Räder, um Diebstähle zu vermeiden. Eine besorgte Mutter wirft die Frage auf, wie die Schule auf Krisenfälle vorbereitet ist und wie sie die psychische Gesundheit der Kinder fördert.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Landeshotelfachschule Kaiserhof wurden im Rahmen des Schulbesuches **16 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Mittelschule dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

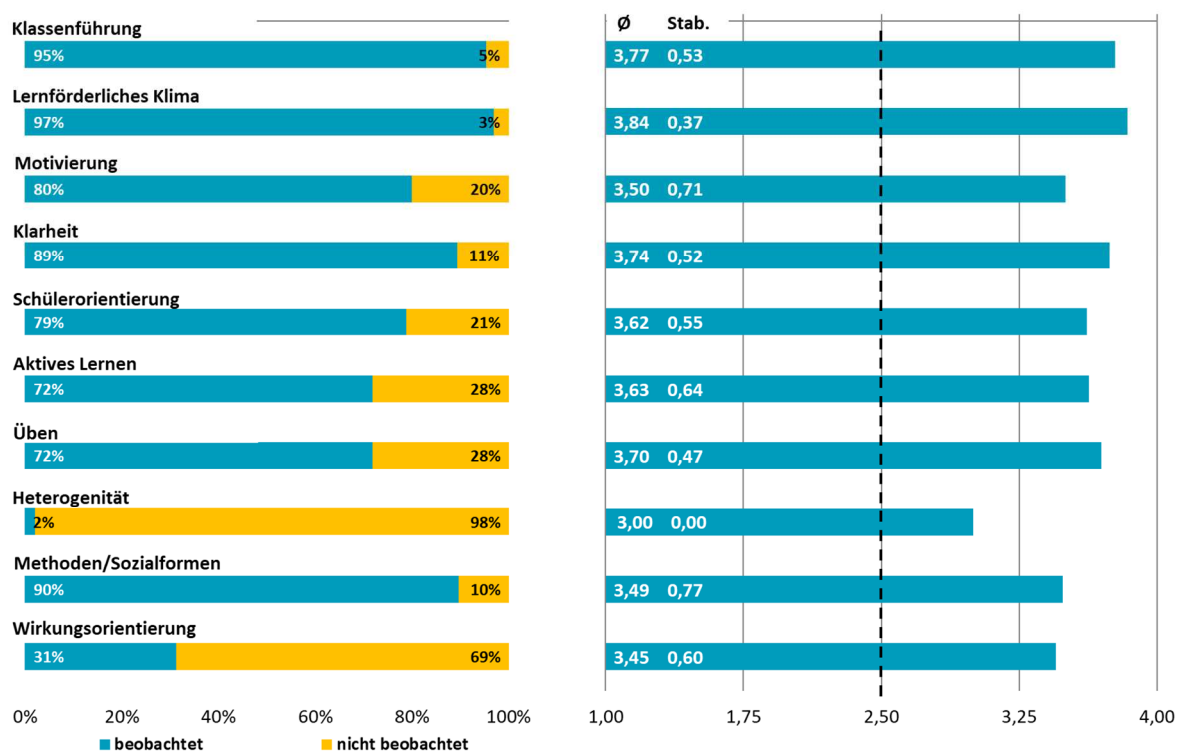
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden

tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



In der folgenden Übersicht zu den Detailergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen ist die Häufigkeit für alle 41 Items in den zehn Beobachtungsbereichen in tabellarischer Form dargestellt.

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungen

Be- reich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassen- führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	2	2	11	1
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	2	13	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	2	13	1
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	2	13	1
		0	3	8	50	3
Lernförder- liches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	2	14	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	1	15	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	2	13	1
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	5	10	1
		0	0	10	52	2
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	1	4	5	6
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	2	11	2
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	2	4	9	1
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	1	4	7	4
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)	1	0	5	7	3
		1	5	19	39	16
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	3	5	6	2
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	1	14	1
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	5	10	1
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	0	14	2
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	1	0	14	1
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	6	5	5
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	1	15	0
		0	4	18	78	12

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	2	1	13	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	3	9	4
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	7	5	4
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	3	7	6
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	6	7	3
		0	2	20	41	17
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	1	4	11	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	2	8	6
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	3	1	7	5
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	0	2	7	7
		0	4	9	33	18
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	6	9	1
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	1	7	8
		0	0	7	16	9
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	1	0	15
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	0	0	16
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	0	16
		0	0	1	0	47
Variation Methoden Sozialformen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	2	13	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	3	9	3
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	5	3	6	2
		0	7	8	28	5
Wirkungs- Qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	1	4	8	3
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	2	0	14
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	1	0	15
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	2	2	12
		0	1	9	10	44